

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 8 | Ausgabe 1 | Februar 2016

Lina-Muders-Preis

Der Lina-Muders-Preis für Zivilcourage und Toleranz geht dieses Jahr an die Albert-Schweitzer-Schule und an die Vorsitzende der Flüchtlingshilfe Mittelhessen, Bettina Twrsnick.

Seite 3



Bilanz

Diese Bilanz kann sich sehen lassen: Seit 2011 hat die Koalition der Stadtregierung von SPD, Grünen und FWG einiges auf den Weg gebracht. Die Wahlkampfversprechen von 2011 wurden gehalten.

Seite 8-9



Heringssessen

Was die Münchholzhäuser SPD jedes Jahr auf die Beine stellt, ist aller Ehren wert. Über 120 Gäste hatten ihre Freude am Heringssalat mit Pellkartoffeln, die sie sich mit der politischen Prominenz schmecken ließen.

Seite 13



Gemeinsam. Weiter. Machen.

Unter diesem Motto wollen die Sozialdemokraten ihre erfolgreiche Arbeit für Wetzlars Zukunft fortsetzen

Die Wetzlarer SPD geht mit ausgewogenem Wahlvorschlag und inhaltlich gut gerüstet in den Wahlkampf. Wetzlars SPD will den Status als stärkste Partei in der Stadtverordnetenversammlung verteidigen.

Dazu gehen die Genossen personell und inhaltlich gut vorbereitet in die Kommunalwahlen. Mit dem Fraktionsvorsitzenden Jörg Kratkey, Stadträtin Bärbel Keiner, Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Sandra Ihne-Köneke, Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter, Stadträtin Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel und Kulturausschussvorsitzendem Klaus Tschakert an der Spitze der 59 Bewerberinnen und Bewerber der SPD bieten die Genossen eine ausgewogene Mischung an Frauen und Männern sowie an bewährten und neuen Kräften an. Auf dem Ehrenplatz der Liste steht der Stadtverbandsvorsitzende der Wetzlarer SPD, Oberbürgermeister Manfred Wagner, der damit seine Unterstützung für den sozialdemokratischen Wahlvorschlag zeigt.

Inhaltlich verweisen der Fraktionsvorsitzende Jörg Kratkey und der Stadtverbandsvorsitzende Manfred Wagner auf die in der zur Neige gehenden Wahlperiode in der harmonischen und sachlichen Koalition mit den Grünen und den Freien Wählern erzielten Erfolge und die verwirklichten Projekte.

So sei als zentrales Wahlversprechen die Wetzlar Card eingeführt worden, die denjenigen Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, eine Teilhabe an städtischen Leistungen ermögliche. Ferner habe die Koalition den Ausbau von Kindertagesstätten, beispielsweise Müllewapp, Regenbogenland, Spi(e)lburg, Blasbach, und der U-3-Betreuung vorangetrieben, betonte Jörg Kratkey.

Durch das Rahmenkonzept „Frühe Hilfen“ würden Eltern mit neugeborenen Kindern auf Wunsch frühzeitig unterstützt und die hohe Beteiligungsquote zeige dabei,

so Manfred Wagner, dass sich das Konzept mehr als bewährt habe.

Die ungeplante Sanierung der Sporthalle Münchholzhausen konnte, nachdem Bauschäden festgestellt wurden, erfolgreich abgeschlossen werden, so dass die Einschränkungen auf das unbedingt notwendige Maß begrenzt werden konnten.

Ein gutes Stück sei Wetzlar auch in dem Ausbau der Barrierefreiheit weiter gekommen, so Bärbel Keiner. Unter anderem wurden zahlreiche Bushaltestellen, der Leitz-Platz, und die alte Lahnbrücke barrierefrei ausgebaut. Sandra Ihne-Köneke verwies auf das Projekt „Soziale Stadt“ für den Stadtbezirk Dalheim/Altenberger Straße. Nach den mit Niedergirmes und dem Westend gewonnenen Erfahrungen für ein solches Projekt würden damit auch für Dalheim positive Effekte erzielt werden können.

Udo Volck informierte über das neue Baugebiet Rotenberg Hermannstein, wo jungen Familien die Verwirklichung des Traumes vom Eigenheim ermöglicht werden konnte. Nach langen Jahren stehe auch das Baugebiet Schattenlänge in Münchholzhausen kurz vor der Verwirklichung. Dort könnten voraussichtlich deutlich über 100 Bauplätze in attraktiver Lage angeboten werden.

Von herausragender städtebaulicher Bedeutung sei die von Oberbürgermeister Manfred Wagner erreichte Lösung für das Stadthaus am Dom. Dieses in der Bevölkerung auch nach fast 40 Jahren umstrittene stark sanierungsbedürftige Gebäude wird bald Geschichte sein und ein Neubau kommt. Dabei werde die Bürgerschaft in den Planungsprozess einbezogen, so Jörg Kratkey.

Karlheinz Kräuter stellte die positiven Entwicklungen der innerstädtischen gewerblichen Flächen dar. So sei die IKEA-Ansiedlung ein großer Erfolg der städtischen Wirtschaftsförderung. Auch der Abriss und die nachfolgende Neugestaltung des Areals des Kaufhauses



Fotos: Fotografiner Schick

Die Spitzenkandidaten der SPD mit (von links) Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, Stadträtin Bärbel Keiner, Oberbürgermeister Manfred Wagner, stv. Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke, Fraktionsvorsitzender Jörg Kratkey, Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter.

Mauricius werde sich genauso positiv auf die innerstädtische Attraktivität auswirken wie die begonnene Erweiterung des Leitz-Parkes. Der direkt angrenzende Lahnhof werde aller Voraussicht nach auch bald abgerissen und neu gestaltet, wobei dort voraussichtlich Wohnbebauung erfolgen werde.

Daneben setzt die SPD auch auf den Mietwohnungsbau und ist dabei durch die frühzeitige Einbindung der Wohnungsbaugenossenschaften auf einem guten Weg, sodass in der nächsten Zeit die ersten Wohnbauprojekte in Angriff genommen werden könnten.

Durch den erfolgreichen Hestag 2012 vermeldet Wetzlar seit Jahren steigende Tourismuszahlen. Daneben habe der erste Bauabschnitt zur Sanierung des Kalmunts dazu geführt, dass der Turm wieder begehbar ist und die ein-

malige Aussicht genossen werden kann.

Auch für die kommende Wahlperiode haben sich die Genossen viel vorgenommen. So gelte es, die weltpolitische Lage zur Kenntnis zu nehmen und sich für eine Integration der Menschen, die ein Bleiberecht haben, einzusetzen. Allerdings erwarte die Wetzlarer SPD auch eine Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Heimatländer, so dass Fluchtursachen beseitigt werden und dass Menschen später eine Perspektive für eine Rückkehr sehen können.

In der kommenden Wahlperiode gelte es auch, den Sanierungsbedarf des Hauses der Jugend zu prüfen und dann festzulegen, was wann und in welchen Abschnitten umgesetzt werden könne. Die Wohnraumförderung durch Neubaugebiete werde nach der städtischen

Prioritätenliste weitergeführt. Daneben werde der Mietwohnungsbau unterstützt, da sich nicht jeder den Traum des Eigenheimes erfüllen kann.

Zu diskutieren sei auch die Frage, an welcher Stelle im Bereich Dutenhofen/Münchholzhausen eine neue Kindertagesstätte errichtet werde. In Dalheim werde auf jeden Fall ein neuer Kindergarten zu bauen sein, da der vorhandene Kindergarten nicht sanierungsfähig sei.

Die SPD stehe ferner für das Beibehalten der vorbildlichen Vereinsförderung und die Unterstützung von Breitensport und Spitzensport – eins geht ohne das andere nicht. Die Sanierung des Freibades Domblick gelte es zu planen und nach Beendigung der Planungen umzusetzen. Im Gegensatz zu FDP und CDU, die die Einwohnerschaft an diesem Punkt wider besseres Wissen verunsicherten, stellte die SPD klar, dass das Bad bis 2022 eine laufende Betriebsgenehmigung habe. Die Koalition habe bewusst frühzeitig damit angefangen, die Bürgerschaft zu beteiligen, um ein breites Meinungsbild gerade auch der – wie Adenauer es formuliert hat – schweigenden Mehrheit einzuholen.

Kulturausschussvorsitzender Klaus Tschakert betonte die positiven Effekte der beschlossenen Verlagerung der städtischen Bücherei einschließlich des Ausstellungssaales in das ehemalige Kaufhaus Becker in der Bahnhofstraße. Nötig sei im kulturellen Sektor auch eine Bestandsaufnahme der entsprechenden Aktivitäten.

In finanzieller Hinsicht verwies Stadträtin Ulrike Göttlicher-Göbel auf die seit acht Jahren instabile Haushaltslage der Stadt Wetzlar und die deshalb seit 2011 verwirklichte sparsame Mittelbewirtschaftung bei strenger Ausgaben- disziplin.

SPD Liste 2

Neujahrsempfang der SPD Wetzlar

Kassels OB Bertram Hilgen über Stadtentwicklung, Flüchtlingsproblematik und andere Aufgaben der Kommunen

Seite 2



Rolladen
Sauter
Metall- u. Kunststoffbau
Fenster · Tore · Sonnenschutz

Beim Eberacker 5
35633 Lahnu-Dorlar
Telefon: 0 64 41/94 33-0
www.sauter-mkb.de

warema
SCHÜCO

Fenster · Türen · Vordächer · Wintergärten · Markisen · Rollladen · Rolltore
Rollgitter · Jalousien · Klappläden · Tore & Zäune · Insektenschutz

Kreuzungspunkt „Franzenburg“ wird umgebaut

Stadtkoalition nimmt die Lösung eines Verkehrsproblems in Angriff

Wer kennt das Problem nicht. Täglich in der Rush hour gibt es Probleme am Kreuzungspunkt Franzenburg.



Foto: Heiner Jung

Motorisierte Studierende der Technischen Hochschule Mittelhessen, Schülerinnen und Schüler, die den Weg zur Goetheschule, oder zum Berufsschulzentrum suchen und Beschäftigte auf den Weg zur Arbeitsstätte in der Spilburg bzw. im Leitzpark wissen ein Lied von Rückstauereignissen und brenzligen Situationen, wenn Fußgänger die Straße queren, zu singen.

Nach dem Willen des Magistrates wird dies bald ein Ende haben, erklärte Oberbürgermeister Manfred Wagner.

So sollen Investitionsmittel, die der Stadt aus dem Kommunalinvestitionsprogramm des Bundes und des Landes zur Verfügung gestellt werden zur Beseitigung dieses Verkehrsnotstandes eingesetzt werden.

Oberbürgermeister Manfred Wagner wies darauf hin, dass bereits im laufenden Haushaltsjahr die Vorplanungen mit einer Untersuchung, ob ein Kreisverkehrsplatz angelegt, oder aber ein mit Lichtsignalanlagen gesteuerter Knotenpunkt geschaffen werden kann werden.

Die Maßnahme muss in der Folge zeitnah umgesetzt werden, weil die aus dem Landesprogramm zu

finanzierenden Maßnahmen des bis zum 31. Dezember 2020 abgeschlossen sein müssen.

Abschließend wies Wagner darauf hin, dass diese Investition in die verkehrliche Infrastruktur Entscheidung des Land-Kreises zur Sanierung der Schulen im Wetzlarer Schulzentrum an der Frankfurter Straße ebenso stärke, wie auch die Weiterentwicklung des Leitzparks.

Innere Sicherheit – mehr als Gesetzesverschärfungen

MdB Dagmar Schmidt: Wir brauchen einen starken und handlungsfähigen Staat – dazu gehört auch mehr Polizei.

Die innere Sicherheit steht nach den Zwischenfällen in der Silvesternacht in Köln im Fokus der augenblicklichen politischen Diskussion.



Foto: Heiner Jung

Eine zahlenmäßig gestärkte Polizei gewährt auch weiterhin solche Großveranstaltungen wie hier beim U17 Länderspiel in Wetzlar

Innere Sicherheit ist aber mehr als Gesetzesverschärfungen, wie sie von manchen Kommentatorinnen und Kommentatoren gefordert werden. Auf der einen Seite haben wir seit Jahren in Deutschland eine sinkende Kriminalitätsrate. So ist seit 1993 ein Rückgang von rund 10% in der Gesamtkriminalität zu beobachten. Auf der anderen Seite gibt es Stadtteile, in denen sich die Menschen nicht mehr sicher fühlen, bei Einbruchdiebstählen gehen die Zahlen nach oben und wer auf dem Lande die Polizei ruft, muss lange warten.

Nicht erst seit Köln und der Ankunft von Flüchtlingen in Deutschland gibt es im Bereich Innere Sicherheit einiges zu tun. Schon der allgemeine Schutz der Bevölkerung und die Begleitung verschiedener Großereignisse wie Fußballspiele und Volksfeste stellen die Polizei immer wieder vor große Aufgaben. Oftmals überfordert schon die alltägliche Arbeit ihre Möglichkeiten. Zusätzlich sind der Schutz der Flüchtlinge vor rechter Gewalt und auch die gestiegene Terrorgefahr zu großen Herausforderungen der Sicherheitsbehörden geworden. Dafür brauchen wir nicht erst seit Köln mehr Personal und eine bessere Ausstattung von Polizei und Justizbehörden.

Es geht darum, dass sich die Menschen in ihren Stadt- und Ortsteilen, auf allen Plätzen und Wegen sicher fühlen. Das lässt sich am besten mit mehr Polizeipräsenz erreichen. Eine Videokamera ohne jemanden, der sie überwacht

und ohne Polizei, die schnell an den Ort des Geschehens geschickt werden kann, ist nichts wert. Und wer eine Straftat begeht, muss die Konsequenzen schnell zu spüren bekommen.

Die SPD fordert einen starken und handlungsfähigen Staat. Dazu gehört auch mehr Polizei. Bei den Haushaltsverhandlungen im Herbst 2015 konnten wir endlich 3.000 neue Stellen bei der Bundespolizei durchsetzen.

Die SPD Bundestagsfraktion hat schon im Koalitionsvertrag eine Verschärfung des Sexualstrafrechtes durchgesetzt und einen Gesetzentwurf im letzten Sommer vorgelegt. Sexuelle Übergriffe gab es schon vor Köln und mussten schon vor Köln härter bestraft werden. Diese Gesetzesverschärfung hat die Union bis zu den Vorfällen in der Silvesternacht abgelehnt. Sexuelle Übergriffe bei Großveranstaltungen sind in Deutschland leider keine Neuigkeit und eine Dunkelzifferstudie des Landeskriminalamtes Niedersachsen geht davon aus, dass nur 5,9% aller Sexualdelikte angezeigt werden.

Auch wenn es vielfach behauptet wird: Die Zahlen des Bundeskriminalamtes zeigen, dass Flüchtlinge nicht häufiger straffällig sind als deutsche Bürgerinnen und Bürger.

Wir brauchen einen starken und handlungsfähigen Staat, um die Herausforderungen zu bewältigen und unser Land zusammen zu halten. Statt Angst, Panikmache und Vorurteilen brauchen wir mehr Geld für unsere Polizei und Justiz. Die Sozialdemokratie nimmt diesen Auftrag an.



Einwurf – Demokratie vs. NPD

Bei dieser Kommunalwahl tritt in Wetzlar erstmals die rechtsradikale NPD an



Karlheinz Stammann

Es scheint so, dass bei der Erstlung des Wahlvorschlages der NPD nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist.

Das zeigt deren Rechtsverständnis sehr deutlich. Alle anderen müssen sich an Recht und Gesetz halten, nur bei sich selbst darf man andere Maßstäbe ansetzen. Weil wir keine Fünf-Prozent-Hürde mehr haben, wird die NPD mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einem oder mehreren Abgeordneten der neuen Stadtverordnetenversammlung angehören.

Für die Rechtsradikalen ist die Demokratie nur Mittel zum Zweck, die inhaltlichen Aspekte des Sozialstaatsprinzips, der Menschenwürde, der Gleichheit der Menschen und viele weitere Aspekte unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung werden von den Rechten verachtet. Das rechts-

extreme Weltbild ist gekennzeichnet durch ausgrenzenden Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, völkische Ideologie, Antisemitismus, Geschichtsklitterung, einhergehend mit der Verherrlichung des NS-Regimes und Relativierung bis zur Leugnung des Holocaust, vor allem aber auch mit der Diffamierung und Ablehnung des demokratischen Rechtsstaats und seiner Institutionen.

Aus diesem Grund darf an das berühmte Zitat von Winston Churchill erinnert werden: „Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen – abgesehen von all den anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind.“ Liebe Wählerinnen und Wähler, geben Sie daher einer demokratischen Partei Ihre Stimme. Ihr Kreuz bei der Liste 2 SPD wäre uns Auftrag und Verpflichtung!

PLT

Karl-Heinz Panzer
Personal Leasing Team
Zeitarbeit - Arbeitsvermittlung - Arbeitssicherheit

Lempstraße 23 • 35630 Ehringshausen
Telefon 06443 / 83391-0 • Telefax 06443 / 83391 29

www.khp-plt.de • panzer@khp-plt.de

Restaurant La Terrazza in Naunheim

Das Restaurant La Terrazza möchte, dass sie unvergessliche Momente in unserem Haus erleben können. Wir stehen Ihnen mit italienischer und heimischer Küche zur Verfügung und unser Team verwöhnt sie mit neuen Weinen und verschiedenen Grappas. Wir bieten Ihnen auch ein täglich wechselndes Mittagsmenu. Für Feiern bieten wir Platz für bis zu 120 Personen mit einem breiten Spektrum an Speisen, sowie Buffets in verschiedenen Größen.

Rechtzeitige Reservierung während der Feiertage empfohlen!

Waldgirmeser Straße 38 • 35584 Wetzlar-Naunheim • Telefon 06441 383 2799
Montag bis Sonntag von 11.30-14.30 und 17.30-23.30 Uhr

CDU, FDP, der Wind und die Wahrhaftigkeit

Gespaltene Zungen bei CDU und FDP im Landtag und vor Ort

Im Jahre 2015 erzeugten die Windgeneratoren in Deutschland 84,6 Mrd. Kilowattstunden elektrischen Strom und damit so viel wie nie zuvor.

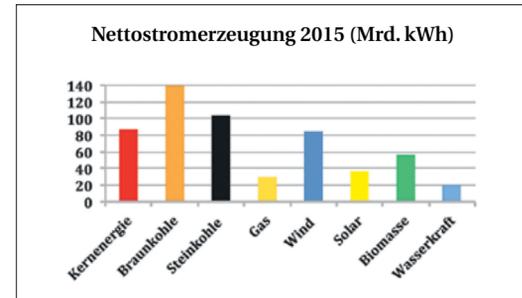
Seinerzeit hat man sich im Hessischen Landtag auch Gedanken darüber gemacht, wie dieses Ziel zu erreichen sei. Hierzu wurde der Hessische Energiegipfel eingerichtet und festgestellt, dass das Windpotential in Hessen 28 Milliarden Kilowattstunden beträgt, wenn man 2 Prozent der Landesfläche für die Nutzung der Windenergie zur Verfügung stellt. Praktisch würde das die Errichtung von 800 Windparks wie in Hohenahr bedeuten, also in einer Entfernung von 5 bis 6 km Luftlinie würde jeweils ein solcher Windpark entstehen. Das ist, wie gesagt, keine rot-grüne Spinnerei, wie es aus CDU-Kreisen immer wieder unter das Volk gebracht wird, sondern ein in Zeiten der CDU/FDP-Regierung in Hessen entwickeltes Konzept. Die Zahlen dieses Konzeptes wurden auch in der derzeitigen schwarz-grünen Regierungskoalition in Wiesbaden bestätigt. (siehe die Informationsbroschüre „Windenergie in Hessen“ vom Mai



Pharisäerhaft

2015 im Auftrag des Wirtschafts-, Energie- und Verkehrsministeriums mit einem Vorwort von Ministerpräsident Volker Bouffier)

Wenn man nun beobachtet, dass sich sowohl die heimische CDU als auch die FDP im Wahlkampf gegen Windparkprojekte im eigenen Wahlkreis aussprechen, muss man sich fragen: Nehmen jene ihre eigenen Beschlüsse im Landtag eigentlich noch ernst, oder weiß man insgeheim, dass ein Windpark „Hirschkopf“ in Blasbach irgendwann doch kommt? Versucht man in der Zwischenzeit, auf billige Weise noch ein paar Wählerstimmen mit dem Thema zu kassieren, indem man den Menschen vor Ort etwas anderes vorgaukelt? Wäre ganz nett, wenn man das den Bürgern vor der Wahl noch einmal erläutern könnte.



Ein Zertifikat für seniorenfreundliche Geschäfte

Bewertet werden seniorenfreundliche Kriterien beim Einkaufen

Seniorenfreundliche Einzelhandelsgeschäfte in Wetzlar können künftig eine Zertifizierung durch die Stadt in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lahn-Dill erhalten.



Sie gaben den Startschuss für das Zertifikat „Einkaufen mit Service“: v.l. Beate Schimko (Seniorenbüro), Susanne Wind (Seniorenbeauftragte), OB Manfred Wagner, Claudia Wagner (IHK), Renate Wagner (Seniorenrat).

Damit soll herausgestellt werden, wie wichtig die Ausrichtung des Handels auf die Bedürfnisse älterer Menschen mit Blick auf die demographische Entwicklung ist. Das Projekt wurde jetzt von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD), der IHK-Handelsreferentin Claudia Wagner, der Seniorenbeauftragten Susanne Wind und der Vorsitzenden des Seniorenrates, Renate Wagner, vorgestellt. Für die Älteren sei es beim Einkauf besonders wichtig, eine umfassende Beratung und gute Rahmenbedingungen wie einen barrierefreien Zugang, breite Gänge und gut lesbare Schrift vorzufinden. Wer solche Bedingungen erfüllt, könne das Zertifikat erhalten und damit auch als Türschild werben.

Das Zertifikat „Wetzlar – Einkaufen mit Service“ wird für zwei Jahre verliehen und kann auf Antrag ver-

längert werden. Bewertet werden der Zugang zum Geschäft, Barrierefreiheit, die Beratung durch das Personal, Liefer- und Abholservice, Breite der Gänge, Beleuchtung, Beschilderung, Warenangebot, Lesbarkeit der Preisschilder, Toiletten etc. Die Kriterien werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Seniorenbüros bei einem unangemeldeten Termin überprüft. Zur

Beteiligung werden Einzelhandelsgeschäfte aller Branchen aufgerufen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeformulare sind im Internet unter: www.wetzlar.de oder beim **Seniorenbüro der Stadt Wetzlar**, Außenstelle Spilburgstraße 6, 35578 Wetzlar, Tel. 06441/995078 erhältlich. Anmeldeschluss ist der 4. März 2016

Was Sie noch nicht wussten über ...



Jörg Kratky

kandidiert auf Platz 1 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich war 1978 Kreismeister bei den Kreishallenmeisterschaften der Schüler im Sprint.
- Als Bergwanderer und Bergsteiger habe ich 2009 den 6.075 Meter hohen Nevado Chachani in den Anden bestiegen.
- Wenn es meine Zeit erlaubt, fahre ich gerne mit meiner Ducati Monster durch die heimische Region und genieße die wunderschöne Mittelgebirgslandschaft Mittelhessens.



Bärbel Keiner

kandidiert auf Platz 2 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich darf bei zwei sehr netten Katzen wohnen und muß dafür als Gegenleistung nur für genügend Futter, eine gemütliche warme Wohnung und – bei Bedarf – ausreichende Streicheleinheiten sorgen.
- Regelmäßiges Schwimmen gehört zu meinem wöchentlichen Pflichtprogramm. Ich bin zwar keine Schnellschwimmerin, aber unter einer Stunde am Stück lasse ich mich nicht aus dem Wasser.
- Bei schönem Wetter genieße ich es mit meinem Rollergeräusch die nähere und etwas weitere Umgebung zu erkunden und stelle dabei immer wieder fest, in welcher schöner Landschaft wir wohnen.

Wetzlarer Magistrat mit Narrenkappe

Zehntausende beim Wetzlarer Karnervalszug



Von links: Karl-Heinz Kräuter, Günter Schmidt, OB Manfred Wagner und Bärbel Keiner

Entgegen aller Prognosen spielte das Wetter bei dem Wetzlarer Faschingsumzug mit. Zehntausende säumten den Weg des Zuges und feierten den Straßenkarneval.

Auch in diesem Jahr war der Magistrat mit Oberbürgermeister Manfred Wagner an der Spitze wieder mit einem eigenen Prunkwagen beteiligt. Und auf diesem Wagen hatten wir klar die Mehrheit, so der OB. So waren von den Ro-

ten auch Bärbel Keiner, Günter Schmidt und Karlheinz Kräuter mit an Bord. Auch in diesem Jahr hat es wieder riesig Spaß gemacht, am Zug teilzunehmen. Dank sagten die SPD-Karnevalisten der Wetzlarer Karnevalsgesellschaft für die Organisation des Zuges, den Ordnungskräften und Sanitätsdiensten für ihren Einsatz, aber auch der Wetzlarer Stadträte, die die Spuren des Zuges sehr schnell wieder beseitigte.

Was Sie noch nicht wussten über ...



Sandra Ihne-Köneke

kandidiert auf Platz 4 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Mein Fernweh und das Aufarbeiten der deutschen Geschichte führten mich 1984 nach Israel, wo ich fünf Monate einen Freiwilligendienst im Kibbutz absolvierte.
- 15 Jahre war ich aktive Tänzerin, mit absoluter Vorliebe für Modern Dance. Jahrelang gehörte das wöchentliche Training im Ballett und Jazz Dance zu meinem Leben.



Christopher Bursukis

kandidiert auf Platz 11 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Bereits im Alter von 21 Monaten konnte ich ordentlich mit Messer und Gabel umgehen, was mich damals zum Unterhaltungsprogramm bei Familienfeiern und Besuchen von Freunden meiner Eltern machte.
- Ich besiegte in meiner Jugend einen berühmten Schwertmeister, aber alles was ich dafür bekam war ein lausiges T-Shirt.



Tim Brückmann

kandidiert auf Platz 15 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich führe seit 2009 ein Veranstaltungsunternehmen mit meinem Bruder und zusammen sorgen wir für Musik bei den Heimspielen der HSG Wetzlar.
- 2007 war ich Kreismeister im Sportgewehr schießen.



Sabrina Zeaier

kandidiert auf Platz 16 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen, weshalb ich neben meiner Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Marburg nun auch ehrenamtliche Vorleserin in dem Projekt „Vorlesen in Familien“ bin.
- Da ich Dinge gerne mal anders mache als andere, bin ich während meines Au Pair-Jahres in Amerika versehentlich für 3 Stunden illegal von den USA nach Mexiko eingewandert.



Klaus Tschakert

kandidiert auf Platz 7 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Privat bin ich ein Genussmensch. Ich liebe guten Wein, gutes Essen, gute Bücher und sammle Schellackplatten zur Kleinkunst.
- Bevorzugt bin ich in Italien unterwegs, liebe Küche, Land und Leute und versuche seit einer gefühlten Ewigkeit, die italienische Sprache zu lernen.



Günter Pohl

kandidiert auf Platz 13 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich war als Schiedsrichter bei den Wassertball-Weltmeisterschaften der Masters im Jahr 2000 in München im Einsatz und bin in dieser Sportart immer noch aktiv.
- Ich engagiere mich in meiner örtlichen Kirchengemeinde.



Sibille Hornivius

kandidiert auf Platz 14 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Die Oper ist meine große Leidenschaft und ich singe auch selbst als Sopranistin bei Konzerten!
- Ich habe schon mehrfach an der Benefiz-Radtour „Menschen-für-Kinder“ teilgenommen!



Inga Boeck

kandidiert auf Platz 18 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Als leidenschaftliche Radfahrerin engagiere ich mich im Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC).
- Letztes Jahr habe ich über fünfzehn Nicht-Wetzlarern über ein internationales Gastfreundschaftsnetzwerk (Couchsurfing) eine Bleibe geboten und ihnen unsere Stadt gezeigt.

Anzeige

Die SPD-Fraktion im Wetzlarer Stadtparlament informiert

Neue Städtälteste, Planungsmittel für das Freibad, IKEA rückt näher, Feinstaubbelastung in Wetzlar rückläufig



Ingeborg Koster

Neue Städtälteste ernannt

Ingeborg Koster (SPD) wurde in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zur „Städtältesten“ ernannt. Seit 22 Jahren und 9 Monaten ist Koster ehrenamtlich in der Kommunalpolitik tätig. Zunächst ab 1993 im Ortsbeirat Garbenheim aktiv ist sie seit 2004 auch Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar. Des Weiteren engagiert sich Koster ehrenamtlich in zahlreichen Vereinen und Verbänden. So ist sie u. a. stellvertretende Vorsitzende der Deutsch-Österreichischen Gesellschaft.

Ebenfalls zum Städtältesten ernannt wurde Waldemar Kleber (SPD). Kleber ist seit 1997 Stadtverordneter in Wetzlar. Zuvor war er



Waldemar Kleber

bereits von 1968 bis 1972 Gemeindevorsteher in der ehemals selbständigen Gemeinde Hermannstein, so dass Kleber seit 23 Jahren ehrenamtlich in der Kommunalpolitik tätig war und ist. Ebenfalls seit 1997 gehört Kleber dem Ortsbeirat seines Heimatortes Hermannstein als Ortsvorsteher an. Daneben führte er über viele Jahre den Vorsitz im Sportverein aus, ist aktuell Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins und der Vereinigung Hermannstein und war in früheren Jahren auch Vorsitzender des Elternbeirates.

Die zweite große Leidenschaft des Geehrten ist die ehrenamtliche Rentenberatung für die Deutsche Rentenversicherung (früher: Versicherungsältester). Dort berät

Kleber alle Ratsuchenden auch in komplizierten Rentenfragen kompetent und hilft bei der Rentenanspruchstellung. Sein Rat und sein Wissen werden hoch geschätzt, so dass er auch im Widerspruchsausschuss der Rentenversicherung sitzt. Waldemar Kleber, der für die kommende Wahlperiode kein kommunalpolitisches Amt mehr anstrebt, ist ferner seit 2001 ehrenamtlicher Fraktionsgeschäftsführer der Wetzlarer SPD und leitet damit die Fraktionsgeschäftsstelle.

Oberbürgermeister Manfred Wagner und Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck (beide SPD) gratulierten den Geehrten herzlich und zollten großen Respekt für das langjährige ehrenamtliche Wirken von Ingeborg Koster und Waldemar Kleber.

Stadtparlament beschließt Planungsmittel für das Freibad
Einmütig beschloss die Stadtverordnetenversammlung Wetzlar 25.000 Euro Planungsmittel für das Freibad „Domblick“ in den städtischen Etat einzustellen. Damit drückte die Stadtverordnetenversammlung auf der Basis des eingeholten Bürgergutachtens ihren Wunsch aus, weitere Planungen für die Sanierung des Bades und der denkbaren ganzjährigen Nut-



Foto: Helmer Jung

zung der Fläche rund um das Freibad vorzunehmen.

Freibad: Fakten statt Räuberpestolen
CDU und FDP hätten in der Zeit ihrer Verantwortung das Domblickbad, dessen Sanierungsbedarf auch damals klar war, sanieren können. Sie haben es nicht getan. Wäre in dieser Zeit der Betrieb des Bades aufgrund technischer Defekte nicht mehr möglich gewesen, sie hätten keinen Plan „B“ gehabt und nur noch das Bad abschließen können. Allenfalls die Idee von Klaus Breid-

sprecher, CDU, damals Bäderdezernent, kann im Ansatz als Alternativüberlegung betrachtet werden: ein Kombibad am Hallenbad Europa wollte er mit seinen damaligen Koalitionspartnern erwägen. Passiert ist nichts. Man ruhte sich aus auf der Genehmigung des status quo, die bis 2022 gilt. Das hätten wir auch so machen können, sagte Fraktionsvorsitzender Jörg Kratkey, ist aber nicht unser Stil. Daher haben wir bereits in unserer Koalitionsvereinbarung festgelegt, dass wir uns der von CDU und FDP überlassenen Frage gezielt annehmen. Dazu haben

BÖKELS KOLUMNE

Das wird richtig spannend werden in den nächsten Wochen. Im März werden drei Landesparlamente neu gewählt. In Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt geht es natürlich zunächst einmal um die Frage, wer diese Länder künftig regiert. Doch es geht um mehr. Jede dieser Wahlen kann Botschaften vermitteln, die weit über das jeweilige Land hinausgehen und womöglich die Parteienlandschaft durcheinanderwirbeln können. Es geht auch um die Mehrheit im Bundesrat – und nicht zu vergessen die Bundesversammlung, die in einem Jahr den Bundespräsidenten wählt.

Die Ausgangslage ist in den drei Ländern sehr unterschiedlich. In Mainz und Stuttgart regieren SPD und Grüne, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen: in Rheinland-Pfalz stellen die Sozialdemokraten die Ministerpräsidentin, Baden-Württemberg hat den ersten grünen Ministerpräsidenten. In Sachsen-Anhalt stellt die CDU den Regierungschef, mit der SPD als Koalitionspartner.

Naturgemäß setzen wenige Wochen vor dem Wahlgang alle auf Sieg. Im benachbarten Rheinland-Pfalz will die stellvertretende CDU-Vorsitzende Julia Klöckner Ministerpräsidentin werden. Die frühere Deutsche Weinkönigin, die auch zeitweise Religionslehrerin in einer hessischen Grundschule war, hat es allerdings mit der ebenfalls kompetenten wie populären Regierungschefin Malu Dreyer zu tun. Umfragen hin, Prognosen her: es wird ein spannendes Rennen.

Das gilt sicher auch für Baden-Württemberg, wo mit Winfried Kretschmann der erste grüne Ministerpräsident regiert und rundherum eine gute Figur gemacht hat. Seine „erste Regierungserfahrung“, so sagt er selbst, sammelte Kretschmann übrigens in der vom Sozialdemokraten Holger Börner geführten hessischen Landesregierung, als ihn Turnschuh-Minister Joschka Fischer 1986 als Referent für Grundsatzfragen ins Umweltministerium holte. „Eine tiefe und harte Erfahrung“, sagt Kretschmann heute dazu augenzwinkernd.

In Sachsen-Anhalt liebäugelt die SPD mit einer Neuaufgabe der Koalition mit der CDU, schließt aber auch eine rot-rote Koalition nicht gänzlich aus. Spannend auch die Frage, ob die AfD wirklich so stark abschneidet wie Beobachter befürchten. Sicher scheint: im Osten ist die sogenannte „Alternative für Deutschland“ stärker als in den alten Bundesländern. Gemäß dem leider immer wieder funktionierenden Sündenbockprinzip vertraut die AfD auf Hetze gegen den Euro, Ausländer und die europäische Wertegemeinschaft. Dahinter stecken Scharfmacher wie der offene Rassist und thüringische Landesvorsitzende Höcke oder aber auch der Brandenburger Landesvorsitzende Alexander Gauland – ein gefährlicher Scharfmacher, seinerzeit übrigens Chef der Wiesbadener Staatskanzlei unter CDU-Ministerpräsident Walter Wallmann.

Eine Woche vor diesen Landtagswahlen sind bereits Hessens Wählerinnen und Wähler aufgefordert, ihre Kommunalparlamente in den 426 Städten und Gemeinden sowie den 21 Landkreisen neu zu wählen. Zweifellos wird diese Kommu-

nahlwahl gerade vor dem Hintergrund, dass eine Woche später die drei Landtagswahlen stattfinden, bundesweit aufmerksam beobachtet werden. Auch wenn in fast allen Kommunen Wählergruppen antreten, die auf Bundes- und Landesebene nicht kandidieren, ist die Wahl so etwas wie eine Testwahl.

Die Sozialdemokraten gehen optimistisch ins Rennen. Seit Jahren sind sie – gemessen an der Zahl der Bürgermeister und Landräte – die führende politische Kraft in Hessen und haben die CDU weit abgehängt. Die Sozialdemokraten stellen in Hessen 14 von 21 Landräten und 4 von 5 Oberbürgermeistern der kreisfreie Städte: Frankfurt, Wiesbaden, Kassel und Offenbach werden von sozialdemokratischen Stadtoberhäuptern regiert, Darmstadt von einem Grünen. Auch die Sonderstatusstädte – Städte mit über 50.000 Einwohnern und besonderen Kompetenzen – haben vorwiegend sozialdemokratische Oberbürgermeister, so schon seit längerem die mittelhessischen Nachbarstädte Marburg und Gießen und seit einigen Monaten auch Wetzlar mit dem neuen Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Bei der Wahl am 6. März geht es darum, mit welchen Mehrheiten die direkt gewählten Verwaltungschefs, also Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister regieren können. Wetzlarer Oberbürgermeister Manfred Wagner und Wolfgang Schuster, der Landrat des Lahn-Dill-Kreises, haben die gleiche Ausgangslage: beide werden parlamentarisch getragen von der SPD, den Grünen und der FWG. Und die Zusammenarbeit klappt gut, Meinungsverschiedenheiten werden intern geklärt. Und natürlich kämpfen auch die drei

Partner – jeder für sich – um möglichst viele Wählerstimmen.

Landrat Wolfgang Schuster, der die Tradition von SPD-Landräten seit 1985 mit Geschick und Erfolg fortsetzt, kann mit seinem Team auf bemerkenswerte Projekte verweisen, die realisiert wurden oder noch realisiert werden sollen. Sein Kampf für ein schnelles Internet für alle ist ebenso ein wichtiger Standortfaktor wie die Einrichtung eines datenbasierten Bildungsmanagements, mit dem Bildungsangebote besser vernetzt und weiterentwickelt werden dürfen. Appropos Bildung: in den letzten acht Jahren hat der Kreis fast 400 Millionen Euro in die Schulen investiert. Für das laufende Haushaltsjahr 2016 sind 96,3 Millionen für die Schulen vorgesehen.

Wolfgang Schuster orientiert sich gern an Willy Brandt: „Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum: besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und auf der Höhe der Zeit zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“

Auch Manfred Wagner ist schon bei der Kommunalwahl 2011 mit einer Vision von Willy Brandt angetreten, der seine erste Regierungserklärung mit dem Anspruch versehen hatte. „Mehr Demokratie wagen.“ Manfred Wagner hat es in Wetzlar gewagt, sprich umgesetzt: als Beispiele sind zu nennen das Jugendforum, der Behindertenbeirat oder auch die Bürgerbeteiligung über die Zukunft des Freibads Domblick. Die mit einem herausragenden Ergebnis erfolgte Wahl zum Oberbürgermeister kam nicht von ungefähr. Da-



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister

bei setzt er auch im Rathaus auf Kooperation und Teamwork: im fairen Umgang mit seinen Partnern von Grünen und den Freien Wählern und getragen von seiner kompetenten und motivierten SPD-Fraktion, seit Jahren geschickt geführt von Jörg Kratkey, dem Fraktionsvorsitzenden.

So können beide selbstbewusst im Vorwort zum Wahlprogramm der Wetzlarer SPD formulieren: „Fünf Jahre haben wir Sozialdemokraten Wetzlar konsequent weiterentwickelt. Unternehmen von Weltrang siedelten sich an, die Innenstadtentwicklung kommt nachhaltig voran, Wetzlar wird Hochschulstandort, die Sozial- und Jugendpolitik haben wir zielgerichtet entwickelt und insbesondere für mehr Teilhabemöglichkeiten gesorgt: In der Energie- und Klimaschutzpolitik haben wir Ziele formuliert und setzen sie um. Dem hohen Stellenwert des Ehrenamtes, das gerade unsere Kultur- und Sportstadt prägt, haben wir Rechnung getragen und unsere Stadt erfolgreich positioniert“. Das sind Potentiale, auf denen die Sozialdemokraten aufbauen können. Und sicher auch von den Bürgerinnen und Bürgern mit einem guten Ergebnis belohnt werden.

Ulrich Helm wird Ortsgerichtsschöffe in Hermannstein

Ulrich Helm soll als Nachfolger von Willi Lemp Ortsgerichtsschöffe in Hermannstein werden. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen. Nach der Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung wird der Direktor des Amtsgerichts Wetzlar vorgelegt, der die Bestätigung vornimmt.

Feinstaubbelastung in Wetzlar rückläufig

Rückläufig ist in Wetzlar die Belastung mit Feinstaub. Dies zeigt eine



Wetzlar atmet auf: Immer weniger Feinstaubbelastung

Foto: Helmer Jung

Bilanz der Wetzlarer SPD geführten Stadtregierung

Es kann sich sehen lassen, was seit der Übernahme der Koalition von SPD, Grünen und FWG von 2011-2016 geschafft wurde



WetzlarCard

Versprochen, gehalten! Vor der Kommunalwahl 2011 haben wir mehr Teilhabemöglichkeiten für die Wetzlarerinnen und Wetzlarer versprochen, die sich oftmals nicht den Besuch eines Konzertes, einer Theateraufführung, die Teilnahme an Stadtführungsangeboten leisten können. Oftmals fehlt es auch an entsprechenden Fahrmöglichkeiten, um zu den Veranstaltungsorten zu gelangen. Wir haben die WetzlarCard eingeführt, die inzwischen von mehr als 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern genutzt wird. Ein schönes Beispiel für eine solidarische Stadtgesellschaft.



Foto: LZR/FP

Rahmenkonzept, „Frühe Hilfen“

Wir wollen kein Kind zurücklassen und allen Kindern einen guten Start ins Leben eröffnen. Dazu haben wir das Rahmenkonzept „Frühe Hilfen“ auf den Weg gebracht. Inzwischen erreichen wir bereits über 60 Prozent aller Familien mit Neugeborenen. Über Willkommenbesuche von Familienpatinnen wird der Kontakt zu den Familien aufgebaut und sehr frühzeitig können Unterstützungsbedarfe identifiziert werden. Unsere zu Kinder- und Familienzentren weiterentwickelten Kindertagesstätten sind Begegnungsorte, Orte der Beratung und Betreuung, in die wir Eltern und Großeltern einladen. Dass die Bürgerstiftung dieses Projekt unterstützt, erfreut uns besonders.



Foto: F. Wenzel

Passgenaue Betreuungsangebote

Die Stadt Wetzlar hat sich stark für den Ausbau der Betreuung der unter Dreijährigen engagiert. Inzwischen bieten wir für annähernd 42 Prozent aller Neugeborenen eines Geburtsjahrganges ein Betreuungsangebot. Über acht Millionen Euro haben wir alleine in den Ausbau der Tagesbetreuung für die

Kleinsten investiert. Daneben haben wir die Zahl der Betreuungskräfte aufgestockt. Zudem bieten wir in allen Einrichtungen der Stadt an fünf Tagen in der Woche jeweils 10 Öffnungszeiten an. Dies und die ergänzende Möglichkeit der Betreuung in den Randstunden durch die Tagespflege sichert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



Foto: Heiner Jung

Sanierung Sporthalle Münchholzhausen

Nachdem sich 2013 abzeichnete, dass es massive Schäden an der Tragfähigkeit der Dachkonstruktion der Sporthalle Münchholzhausen gab, haben wir die Halle, die sowohl durch den Schul- als auch den Vereinssport sehr stark frequentiert wird, für rund 350.000 Euro saniert.



Hallenbad Europa

Das auch für nationale Wettkämpfe geeignete Hallenbad Europa wurde umfassend saniert. 6,4 Millionen Euro hat die Stadt Wetzlar, unterstützt durch Landesmittel, in diese Sportstätte investiert und kann in Zeiten, in denen andere Kommunen Bäder schließen, ein modernes Hallenbad anbieten.



Freibad „Domblick“

Wir hätten es halten können wie unsere CDU/FDP-geführte Vorgängerkoalition – das Thema Sanierung des Freibades „Domblick“ einfach aussitzen. Schließlich besteht noch eine Betriebserlaubnis bis 2022. Das ist nicht unser Verständnis von verantwortungsvoller Politik, zumal eine Sanierung zwischen 6,4 Millionen Euro und 7,4 Millionen Euro kosten würde. Wir haben rechtzeitig mit der Diskussion begonnen und in der Bürgerbeteiligung die Einwohner-

schaft eingebunden. Den Wunsch, dass Wetzlar ein Freibad haben soll und dies an der Stelle des Domblickbades, achten wir. Allerdings werden wir auch die Stimmen aus der Beteiligung berücksichtigen, dass der Charakter des Bades verändert und dabei der Aufenthalts- und Freizeitcharakter im Kontext mit der Innenstadtentwicklung gestärkt werden soll. Was verwundert ist, dass die Wetzlarer CDU und FDP, die in der Zeit der Verantwortung das Thema ignoriert und den Sanierungsstau produziert haben, sich nun als „Retter“ des Bades inszenieren.



Wetzlar ist Stadt des Sports

Wetzlar fördert den Breiten- und den Spitzensport – beides bedingt einander. Zudem misst die Stadt dem Sport von Menschen mit Handicap eine große Bedeutung bei. Neben sehr erfolgreichen Spitzensportlerinnen und -sportlern, einem großartigen Engagement von Vorständen und Übungsleiterinnen und Übungsleitern kennzeichnen Großveranstaltungen unsere Stadt. Die Deutschen Tischtennismeisterschaften, EM-Qualifikationsspiele der Nachwuchsfußballer, die Deutschen Fußballmeisterschaften der Fußballer mit intellektueller Beeinträchtigung, die deutschen Leichtathletikmeisterschaften sowie nationale und internationale Tanzsportveranstaltungen unterstreichen den Charakter der Sportstadt.



Barrierefreiheit

2011 wurde ein Behindertenbeirat eingerichtet. In den letzten fünf Jahren wurden in Wetzlar 25 Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut, in dem Bereich zwischen Bahnhof und Neustadt und vom Westend über die Kalsmuntstraße bis zum Ebertplatz alle Übergänge barrierefrei gestaltet. Außerdem wurde ein Laufband zur besseren Begehung und Befahrbarkeit über die alte Lahnbrücke, den Steighaus- und den Schillerplatz sowie im vorderen Teil der Hauser Gasse angelegt. In den Stadtteilen wurden einzelne Übergänge und Kreuzungsberei-

che barrierefrei umgebaut. Es werden Stadt- und Museumsführungen in einfacher Sprache und für blinde und sehbehinderte Menschen angeboten. Eine Broschüre mit Hinweisen und touristischen Informationen speziell für Menschen mit Behinderungen wurde erstellt. Das städtische Altenzentrum bietet nun gebärdlos Senioren und Seniorinnen eine für ihre Bedürfnisse angepasste Pflege an. Der Leitzplatz wurde barrierefrei ausgebaut.



Soziale Stadt – Dalheim/Altenberger Straße im Bund-/Länderprogramm

Erfolgreich konnten wir die Stadtquartiere Westend/Silhöfer Aue und Niedergirmes im Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ voranbringen. In jedem Quartier wurde die bauliche und die soziale Infrastruktur gestärkt. Gemeinsam mit den in den Bereichen aktiven Wohnungsbauvereinigungen konnten immense Investitionsmittel auf der Grundlage eines mit der Einwohnerschaft erarbeiteten Rahmenplans eingesetzt werden. Uns ist es gelungen, den Bereich Dalheim/Altenberger Straße neu in das Förderprogramm aufnehmen zu lassen. Mit den dort lebenden Menschen werden wir die Planungen erarbeiten und anschließend umsetzen.



Wir haben wieder ein aktives Jugendforum

„Mehr Demokratie wagen“, das war unsere Kernaussage zur Kommunalwahl 2011. In vielen Bereichen – Behindertenbeirat, Fahrgastbeirat, Beteiligung an Planungsprozessen in der Innenstadtentwicklung (ISEK) oder der Freizeitanfrage haben wir Beteiligungen ermöglicht. Ganz besonders erfreulich ist es, dass wir das Jugendforum wieder aktivieren und junge Menschen dafür begeistern konnten, sich mit Fragen der Stadtentwicklung und der Angebote für junge Menschen auseinanderzusetzen und sich aktiv einzubringen.



Foto: Barbara Keiner

Altenzentrum strahlt in neuem Glanz

Das städtische Altenzentrum hatte einen immensen Sanierungsstau. Unter Einbezug der Wetzlarer Wohnungsgesellschaft konnten wir die anstehenden und umfangreichen Sanierungen konzentriert erledigen. Das Haus erstrahlt innen und außen in neuem Glanz.



Neue Baugebiete

Nachdem die Stadt Wetzlar im Jahre 2011 nur noch über wenige Baulandreserven verfügte, erstellte die Koalition aus SPD-FWG und Grünen eine Prioritätenliste über mögliche Baugebiete. Danach wurde kurzfristig für das Baugebiet „Rotenberg“ im Stadtteil Hermannstein das Baulandrecht geschaffen, so dass dort schon zahlreiche Einfamilienhäuser errichtet werden konnten. Nachdem in zähen Verhandlungen mittlerweile auch dringend benötigte Grundstücke in Münchholzhausen erworben werden konnten, steht das lange von der SPD geforderte Baugebiet „Schattenlänge“ unmittelbar vor der Verwirklichung.



Sozialer Mietwohnungsbau

Viele Menschen zieht es in die Stadt. Wetzlar hat Zuwachs. Das Grundbedürfnis nach adäquatem Wohnraum kann nicht nur durch Neubaugebiete befriedigt werden. Dies ist mit Blick auf den Flächenverbrauch, aber auch die Einkommens- und Vermögenssituation vieler Haushalte nicht möglich. Daher muss in den sozialen Wohnungsbau investiert werden. Wir haben das Thema aufgegriffen, bauen mit unserer WWG in Wetzlar wieder Mietwohnungen. Derzeit identifizieren wir Flächen im städtischen Innenbereich, um im Stille eines Wohnungsbauprogramms dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.



Stadthaus am Dom

An kaum einem anderen Gebäude in der Altstadt scheiden sich so die Geister wie an dem in den 70' er Jahren des vergangenen Jahrhunderts errichteten Stadthaus am Dom. Als wir in die Verantwortung kamen, war ein Sanierungsstau von über 13 Millionen Euro aufgelaufen. Eine nahezu nicht zu überbrückende Uneinigkeit im Kreis der insgesamt 19 Miteigentümer, davon die Stadt mit annähernd 40 Prozent der größte, in der Frage notwendiger Maßnahmen und der Finanzierung der Sanierungsarbeiten war zu verspüren. Wir konnten das Eigentum zusammenführen, um entscheidungsfähig zu werden. Mietern in dem Objekt kann eine Perspektive angeboten werden. Nun wird das Haus Anfang 2018 abgerissen. Die Neubebauung wird unter Beteiligung der Öffentlichkeit auf der Basis der vom Stadtparlament erarbeiteten planerischen Eckpunkte diskutiert. Dazu wird es Wettbewerbe geben, um verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten diskutieren zu können. Wetzlar hat die Chance zur Stadtreparatur erhalten!



Ikea kommt nach Wetzlar

Mit der Aufgabe des Zementwerkes in Wetzlar stellte sich die Frage, was mit der als Industriegebiet gewidmeten Fläche passieren sollte. Nachdem sich Wetzlar in den vergangenen Jahren positiv entwickeln konnte, zeigte das schwedische Möbelhaus IKEA nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen mit den Vertretern der Stadt Wetzlar Interesse an dem Areal. Damit kann eine Industriebrache verhindert und eine hervorragende Nachnutzung erreicht werden. Im kommenden Jahr kann aller Voraussicht nach die Eröffnung gefeiert werden. Die Sprengung der Türme des alten Zementwerkes war nach Redaktionsschluss vorgesehen.



Kaufhaus „Mauricius“ wird abgerissen

Im 16. Leerstandsjahr kommt nun Bewegung in die Sache. Das ein- nem großen deutschen Handels-

konzern gehörende ehemalige Kaufhaus „Mauricius“, von vielen Wetzlarerinnen und Wetzlarern als Schandfleck bezeichnet, wird abgerissen. Hier entsteht ein neuer Baukörper, um neben ebenerdigen Einzelhandelsflächen insbesondere Wohnmöglichkeiten zu eröffnen.



Stadtbibliothek – ein belebendes Element für die Bahnhofstraße

Die Stadtbibliothek, die jetzt noch im Stadthaus am Dom untergebracht ist, muss durch die Baumaßnahmen weichen und wird ihr neues Domizil in der Bahnhofstraße haben. In neuen Räumen wird es zeitgemäße Möglichkeiten der Bibliotheksarbeit geben, um weitere Menschen für das Lesevergnügen zu begeistern.



Duales Hochschulstudium – Stiftungsprofessur Optik

Das Duale Hochschulstudium der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) ist ein wahres Leuchtturmprojekt, das weit über die Grenzen der Stadt hinaus wahrgenommen wird. Mit der Renovierung des ehemaligen Kreiswehersatzamtes durch unsere Stadtentwicklungsgesellschaft haben wir die dringend erforderlichen Räume für die weitere Entwicklung des dualen Studiums schaffen können. Der Standort Wetzlar freut sich nun auf die Errichtung der Stiftungsprofessur Optik, die dank des finanziellen Engagements vieler Firmen aus Wetzlar und der Region möglich wird und den Hochschulstandort Wetzlar weiter stärkt.



Lahnhof – ein weiterer Problemfall wird gelöst

Der rückwärtige Bereich des Lahnhofes, also die derzeit in weiten Teilen leerstehende Passage wird auch bald Geschichte sein. In Abstimmung mit dem Eigentümer konnte ein Bebauungsplankon-

zept erarbeitet werden. Auf dem Areal werden Wohnhäuser entstehen und es wird ein öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Durch Sichtbeziehungen wird die Lahn besser in den Stadtraum eingebunden.



Leitzpark – eine Erfolgsgeschichte

Verschiedene Optikunternehmen haben im Leitzpark ihr Domizil. Zuletzt bezog dort die Leica Camera AG ihr äußerst ansprechendes Gebäude. Diese Entwicklung ist maßgeblich mit dem Namen von Dr. Andreas Kaufmann verbunden, der ganz erheblich in dieses Vorhaben investiert hat. Mit Spannung erwartet Wetzlar die Umsetzung der Vorhaben im Rahmen des derzeit beginnenden Erweiterungsabschnittes.



Hessentag – nachhaltig erfolgreich

2012 war unsere Stadt Gastgeberin des Landesfestes. Nur am Rande ist anzumerken, dass die Initiative für die Ausrichtung von der SPD ausging. Durch den Hessentag konnten der Bahnhof, der Busbahnhof und manche Straßen- und Wegeverbindungen neu gebaut werden. Wetzlar war ein toller Gastgeber und viele Menschen, die Wetzlar zum Hessentag kennen gelernt haben, kommen immer wieder gerne in die Stadt.



Bahnüberführung wird saniert

Bereits vor dem Hessentag stand fest, dass es umfangreicher Sanierungsarbeiten bedarf. Dies veranlassen wir im Jahr 2016 und ist unabhängig von der Ikea-Ansiedlung in der Hermannsteiner Straße erforderlich. Perspektivisch steht jedoch trotz der Sanierung ein gelblicher Neubaubau an. Dieser Planungsprozess wird in enger Abstimmung mit Hessenmobil durchgeführt.



Schulen in Wetzlar wurden saniert

Über 100 Millionen Euro investiert der Lahn-Dill-Kreis aktuell in die im Stadtgebiet gelegenen Schulen. Großprojekte sind die laufende Komplettsanierung der Albert-Schweitzer-Schule in Bübblinghausen sowie die im Anschluss vorgesehene Sanierung des Schulzentrums an der Frankfurter Straße (Goethe-Schule, Theodor-Heuss-Schule, Käthe-Kollwitz-Schule). Die umfangreichen Investitionen zeigen, welchen Stellenwert gute Schulen für den Landkreis haben, wurden und werden doch insgesamt rund 400 Millionen Euro in die Schulsanierung investiert.



Hand in Hand für den Sport

Das ehrenamtliche Engagement hat in Wetzlar viele Gesichter. Ein schönes Projekt stellt die Verantwortung der Sportvereine für Pflege und Erhalt ihrer Sportstätten dar. So pflegen in Zuge des Programms „Hand in Hand für den Sport“ Ehrenamtliche Teile des Sportgeländes. Sie entlasten den Pflegeaufwand der Stadt und schaffen eine starke Identifikation mit der ihnen überlassenen Anlage.



Wetzlar ist radverkehrsfreundlicher geworden

Wir haben den Radverkehr in der Stadt gestärkt, Interessierte bei der Erarbeitung von Schwachstellenanalysen und der Entwicklung von Konzepten eingebunden, einen Radverkehrsbeauftragten als Ansprechpartner für Interessierte sowie die Verwaltung bestellt und in- zwischen weitere Radwege errichtet und viele innerstädtische Einbahnstraßen in beiden Fahrtrichtungen für den Radverkehr freigegeben. Jetzt konnten auch die Voraussetzungen für den Lückenschluss zwischen dem Radweg entlang des Freibades zum Haarmannsteiner Straße erforderlich. Perspektivisch steht jedoch trotz der Sanierung ein gelblicher Neubaubau an. Dieser Planungsprozess wird in enger Abstimmung mit Hessenmobil durchgeführt.



Foto: Heiner Jung

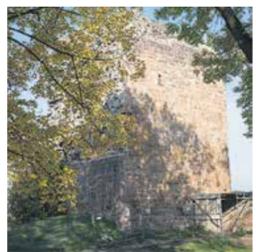
Wetzlar ist Touristenstadt

Der Städtetourismus ist ein nicht zu verkennender Wirtschaftsfaktor. Wir haben die Tourismusentwicklung sukzessive ausgebaut. Zunehmend mehr Menschen kommen in unsere traditionsreiche Stadt. Dies lässt sich an den nunmehr seit Jahren steigenden Zahlen der Stadt- und Erlebnisstadtführungen, aber auch der Übernachtungszahlen, die 2014 erstmals die 200.000er Marke überschritten haben, ablesen.



Lahn-Dill-Kliniken

Für viele war die Privatisierung der Uni-Kliniken in Gießen und Marburg ein Szenario, was zeigte, welchen Stellenwert die öffentliche Gesundheitsversorgung für die Landesregierung hat. Letztlich wurden private Gewinninteressen über das Gemeinwohl gestellt. Nicht so der Lahn-Dill-Kreis. Die Lahn-Dill-Kliniken mit ihren insgesamt zwei Krankenhäusern an drei Standorten (Klinikum Wetzlar-Braunfels, Dill-Kliniken Dillenburg) bleiben in kommunaler Hand und werden seit Jahren erfolgreich betrieben. Neben einer wohnortnahen Krankenversorgung bieten die Krankenhäuser medizinische Versorgung auf höchstem und modernstem Niveau.



Kalsmunt wieder begehbar

Eines der ältesten und sichtbarsten Wahrzeichen im heimischen Raum ist die Burgruine Kalsmunt. Aufgrund von Wassereintritt in das Mauerwerk waren sowohl die innenliegende Treppe als auch das Mauerwerk in Mitleidenschaft gezogen worden, was eine Sperrung der Gesamtanlage nach sich zog. Nachdem eine Sanierung im Inneren erfolgte und eine denkmal- schutzgerechte Lösung gefunden wurde, wie der Wassereintritt ins Innere verhindert werden konnte, ist der Turm wieder geöffnet. Wie seit Jahrhunderten bietet er einen fantastischen Blick über Wetzlar, die angrenzenden Ortschaften und weit in das Lahntal hinab. Eine weitere Sanierung der Burgruine wird nach und nach angestrebt.

Junge Flüchtlinge lernen schwimmen

DLRG-Wetzlar engagiert sich mit Schwimmkursen



Der erste Schwimmkurs für jugendliche Flüchtlinge in Wetzlar hat am Mittwoch, 10. Februar, im Beisein von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) im Europabad begonnen.

Acht Jugendliche, die als minderjährige unbegleitete Flüchtlinge in Wetzlar untergebracht sind, werden von der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft (DLRG) Wetzlar in Kooperation mit der Stadt unterrichtet. Sie stammen aus Somalia, Syrien und Afghanistan. OB Wagner lobte den Kurs als tolles Angebot zur Tagesgestaltung für die Flüchtlinge. Sportliche Aktivitäten

seien für die Integration besonders wichtig. Daher werde sich die Stadt auch am Landesprogramm „Sport und Flüchtlinge“ beteiligen.

DLRG-Vorsitzender Dr. Andreas Viertelhausen verwies auf die guten Erfahrungen, die sein Verein mit den Schwimmkursen für erwachsene Migrantinnen gemacht habe, die seit 2013 im Europabad stattfinden. Die ersten Frauen hätten sich bereits mit dem Erwerb eines Schwimmscheines weiterqualifiziert. Viertelhausen betonte, dass man bis zu 30 jugendlichen Flüchtlingen Schwimmunterricht erteilen könne und noch Kapazität für weitere Kurse habe.

Fregatte Hessen spendet 1.000 Euro für Flüchtlingshilfe

Im Mittelmeer hat die Fregatte Hessen als eine der ersten Marineschiffe Flüchtlinge aufgenommen



Spendenübergabe im Rathaus: v.l. Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter, Hauptbootsmann Florian Meyer, OB Manfred Wagner, Hessentagsbeauftragter Thomas Hemmelmann und Kapitänleutnant Christin Vetter.

Mit einem Stand zum Verkauf von Marinepunsch hatte sich eine Abordnung der in Wilhelmshaven stationierten Fregatte Hessen am vergangenen Wetzlarer Weihnachtsmarkt beteiligt.

Jetzt überbrachten Kapitänleutnant und Patenschaftsoffizier Christin Vetter und Hauptbootsmann Florian Meyer den Erlös der

Aktion in Höhe von 1.000 Euro an Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD). Das Geld ist als Spende für die Flüchtlingshilfe Wetzlar bestimmt. Die Fregatte gehörte zu den ersten Schiffen der Marine, die im Mittelmeer Flüchtlinge aufgenommen haben. Die Partnerschaft zwischen der Stadt Wetzlar und der Fregatte Hessen gibt es seit dem Hessentag 2012.

Was Sie noch nicht wussten über ...



Andrea Lich-Brand

kandidiert auf Platz 20 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich habe 15 Jahre in einer Wohngemeinschaft mit bis zu 12 Bewohnern gelebt und gelernt, wie man solidarisch Konflikte löst.
- In einem selbstverwalteten Betrieb habe ich in Frankfurt gelernt, ohne autoritäre Strukturen erfolgreich zu arbeiten.
- Meine Lieblingsstadt ist Barcelona, wo ich mindestens 3-mal jährlich hinfahre.



Peter Pausch

kandidiert auf Platz 25 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Mein großes Hobby ist der Chorgesang, so singe ich im MGW Sängerbund Nauborn und bin seit 44 Jahren dessen 1. Vorsitzender. Gründungsmitglied bin ich beim Postchor Wetzlar und seit fast 20 Jahren dessen 2. Vorsitzender.
- 2.Vorsitzender bin ich im ersten und einzigen Gesamtdeutschen Chor, dem Chor 16, näheres unter www.chor16.de



Petra Graf

kandidiert auf Platz 24 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich war 1978 eine von 15 Schülerinnen und Schülern, die an der Freiherr-vom-Stein-Schule erstmals als dritte Fremdsprache Russisch gewählt haben.
- Ich habe Gebärdensprache und Ausbildungen in Alternativen Kommunikationsformen absolviert, um besser mit Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen kommunizieren zu können.



Ute Claas

kandidiert auf Platz 22 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich hänge für alle Verwandten und Bekannten, die es wünschen, XXL Topflappen..
- Fotografieren ist eine große Leidenschaft von mir.



Sabine Schmidt

kandidiert auf Platz 26 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- In grauer Vorzeit war ich einmal Kreisleiter der weiblichen Jugend im Tischtennis und habe lange Jahre in der Bezirksklasse der Damen gespielt.
- Seit einigen Jahren habe ich meine Liebe zum Fahrrad entdeckt und mache mit meinem Mann regelmäßig Radurlaube auf Mallorca und in den Alpen.



Andreas Stahl

kandidiert auf Platz 31 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Seit 1998 bin ich Mitglied in der Deutsch-Namibischen Gesellschaft zur Völkerverständigung.
- Ich bin interessiert an Naturwissenschaften. Mein Spezialgebiet ist die Astronomie.

Heringssessen der SPD Nauborn

Heringssalat und aktuelle politische Themen im Vereinsheim des TSV Nauborn



Gut besuchtes Heringssessen in Nauborn

Obwohl am Aschermittwoch in Nauborn fünf Vereinsveranstaltungen durchgeführt wurden, konnte der 1. Vorsitzende und Ortsvorsteher Peter Pausch im Vereinsheim des TSV Nauborn neben etlichen Vereinsvertretern auch den neu gewählten Oberbürgermeister begrüßen.

Manfred Wagner berichtete in „der schönen Runde“ über aktuelle kommunalpolitische Themen. Im Zusammenhang mit den anstehenden Kommunalwahlen rief er alle Anwesenden dazu auf, wählen zu gehen: „Geben sie Ihre Stimme den demokratischen Parteien –

und noch besser: den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD!“ Der OB und die Nauborner Stadtverordneten und Ortsbeiratsmitglieder standen den Fragen und Anregungen der Anwesenden gerne zur Verfügung. Peter Pausch bedankte sich bei Manfred Wagner für sein Kommen und bei den Helfern im Hintergrund, ohne die eine solche traditionelle Veranstaltung schlichtweg nicht durchführbar wäre. Nachdem der Heringssalat und die Pellkartoffeln den Gästen bestens gemundet hatten, saß die Gesprächsrunde noch einige Stunden gemütlich beisammen.



Ortsvorsteher Peter Pausch (links), OB Manfred Wagner

Traditionelles Heringssessen der SPD Münchholzhausen

Über 120 Gäste bei Pellkartoffeln, Heringen und viel politischer Prominenz im gut gefüllten Bürgerhaus

Keine krachlederne Beschimpfung des politischen Gegners, sondern sachliche Information über die Kommunalpolitik in Münchholzhausen, in der Stadt Wetzlar, im Lahn-Dill-Kreis und die Politik in Berlin stand im Mittelpunkt des politischen Teiles des Heringssessens.



Gerne genießen die Münchholzhäuser das traditionelle Heringssessen

Mit der Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt, Ortsvorsteher Peter Helmut Weber, Oberbürgermeister Manfred Wagner, dem Vorsitzenden der SPD-Stadtverordnetenfraktion Jörg Kratkey und Landrat Wolfgang Schuster war fast die gesamte politische Prominenz unseres Landkreises anwesend. Es gibt vermutlich im gesamten Lahn-Dill-Kreis kaum eine Veranstaltung mit ähnlich prominenten Kommunalpolitikern und so großem Publikumszuspruch, denn trotz starker Konkurrenz waren wieder über 120 Zuhörer gekommen. Sie wurden nicht enttäuscht, denn alle Probleme wurden angesprochen und kein Gast blieb hungrig, denn Pellkartoffeln und Heringssalat schmeckten ausgezeichnet.

Landrat Wolfgang Schuster wies auf die gute Entwicklung des Lahn-Dill-Kreises hin. Betrug die Arbeitslosenquote vor 10 Jahren noch

über zehn Prozent, so sind es heute unter sechs Prozent. Die Beschäftigungsquote ist in den letzten fünf Jahren um über acht Prozent auf fast 90.000 gestiegen. Auch die Einführung des Mindestlohnes hat nicht zum Rückgang der Arbeitsplätze geführt. Viele „Mini-Jobs“ sind in normale Arbeitsverhältnisse umgewandelt worden. Die Zahl der „Hartz IV“ Empfänger sank von fast 14.000 auf unter 12.000. Dem stehen fast 1.600 offene Stellen gegenüber. Die Zahl der ver-

sicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse stieg um 924. Davon wurden 856 (fast 90 Prozent) mit Frauen abgeschlossen.

Wolfgang Schuster erinnerte daran, dass vor 70 Jahren bei einer Einwohnerzahl von 180.000 innerhalb von 4 Wochen 40.000 Heimatvertriebene untergebracht wurden. Damals mussten Zwangsweisungen vorgenommen werden. Davon kann heute keine Rede sein. Im Lahn-Dill-Kreis gibt es etwa 3.000 Flüchtlinge, 1.500 davon sind im erwerbsfähigen Alter. Etwa 1.000 Flüchtlinge erhalten Deutschunterricht und 500 werden im Job-Center weiter beruflich qualifiziert und trotzdem ist die Arbeitslosenquote nicht gestiegen.

Ein Problem im ländlich strukturierten Raum des nördlichen Kreisgebietes ist die Hausarztversorgung. Zusammen mit den Ärzten des Landkreises wurden durch das Landarztzentrum (LAN) bereits vier Landarztpraxen neu besetzt. Ortsvorsteher Peter Helmut Weber berichtete aus dem Ortsbeirat. Die Besetzung des Ortsgerichts, der Zustand der Durchgangsstraßen im Ort und Geschwindigkeitsmessungen waren einzelne Punkte, die den Ortsbeirat im letzten Jahr beschäftigten. Dabei sprach sich der Ortsbeirat gegen Geschwindigkeitsmessungen ohne Konsequenzen aus.

Durch die Umsetzung des Ortschuldes von Wetzlar her näher an die Wohnbebauung lag die Bushaltestelle Hohe Straße außerhalb der 50er-Zone in geschlossenen Ortschaften und es war eine Geschwindigkeit von bis zu 100km/h möglich. Es bedurfte des nachhaltigen Einsatzes des Ortsbeirates bis wenigstens eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h erreicht wurde.

Der Fraktionsvorsitzende Jörg Kratkey erinnerte noch einmal an die Ergebnisse der Arbeit der letzten fünf Jahre. Die meisten Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Besonders wichtig war die Einlösung eines zentralen Wahlversprechens, der Wetzlar-Card, die von weit über 1.000 Menschen angenommen wird. Die wichtige Nachricht für Münchholzhausen ist, dass nach fast 30 Jahren Planung die Auflegung des Baugebietes „Schattenlänge“ nun umgesetzt werden kann.

In Wetzlar soll die Zukunft des Freibades „Domblick“ nach einer Bürgerbefragung gelöst werden. Als Beitrag zur Barrierefreiheit sollen in allen Stadtteilen behinderten-

gerechte Bushaltestellen in beiden Fahrrichtungen gebaut werden. Weitere Punkte sind die Ansiedlung von Ikea, die Sanierung des ehemaligen Kaufhauses Mauritius und des Lahnhofes, wo unter anderem Wohnungen an der Lahn entstehen sollen.

Manfred Wagner, erstmals als Oberbürgermeister begrüßt, erinnerte an ein Wort aus der Regierungserklärung von Willy Brandt: Mehr Demokratie wagen. Dies wolle er in Wetzlar ebenfalls und dadurch Menschen stärker an Entscheidungsprozessen beteiligen. Die Zukunft des Freibades Domblick und die Umgestaltung des Stadthauses am Dom sind erste Schritte auf diesem Weg.

In Münchholzhausen soll das Gewerbegebiet Nord realisiert werden. Das Gelände ist schon länger im städtischen Besitz. Es ist gut erschlossen und hat in unmittelbarer Nähe einen Autobahnanschluss. Von den Finanzen wusste der Oberbürgermeister nichts Gutes zu berichten. Da die Gewerbesteuer von 33 Millionen auf 25 Millionen zurückgegangen ist, konnte der Haushalt nicht ausgeglichen werden und wäre auch zur Genehmigung nicht angenommen worden. Der kommunale Finanzausgleich zwingt die Stadt zu Steuererhöhungen. Dadurch und durch höhere Zuschüsse des Landes hat sich die Einnahmenseite der Stadt verbessert, muss aber im Rahmen dieses Finanzausgleiches höhere Abgaben tätigen. Dies hat zur Folge, dass die Stadt weniger Geld zur Verfügung hat als vorher. Sind das Taschenspielertricks, die das Land mit den Kommunen macht?

Manfred Wagner dankte allen ehrenamtlichen Helfern, welche bei der Betreuung der Flüchtlinge im Einsatz sind. Ohne sie sei diese Aufgabe nicht zu bewältigen. Zum Schluss bemerkte der Oberbürgermeister, dass der oft geforderte „schlanke Staat“ auch ein schwächerer Staat sei, den es wieder zu stärken gelte. Die widerwärtigen Ereignisse in der Silvesternacht in Köln müssten unbedingt strafrechtlich verfolgt werden wie natürlich auch Brandanschläge auf Flüchtlingsheime.

Dagmar Schmidt berichtete von ihrer Arbeit aus Berlin. Diese wird im Moment hauptsächlich von der Flüchtlingspolitik bestimmt. Die Integration der Flüchtlinge ist eine ähnlich große Aufgabe wie die Wiedervereinigung. Aber alles hilft nichts, was es nicht gelingt, die Fluchtursachen in den Herkunfts-



OB Manfred Wagner, MdB Dagmar Schmidt, Jörg Kratkey



Wolfgang Schuster

ländern zu beseitigen. Sie erinnern an den unermülichen Einsatz von Außenminister Frank Walter Steinmeier, der nahezu ununterbrochen unterwegs ist, um Kriege und andere Fluchtursachen auf diplomatischem Wege zu beseitigen. Dagmar Schmidt ging auch noch auf die eingelösten Wahlversprechen der SPD wie Mindestlohn und der Rente nach 45 Beitragsjahren ein. Diese sind sichtbare Erfolge sozialdemokratischer Regierungsbeteiligung.

Zum Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung erhielten die beiden neuen Mitglieder der SPD, Franziska Hedrich und Christian Martz, ihre Parteibücher. Beide kandidieren für den Ortsbeirat. Christian Martz setzt damit eine alte Familientradition fort. Sein Großvater Artur Neeb war vor über 50 Jahren Gründungsmitglied des SPD-Ortsvereins Münchholzhausen und hat viele Jahre in der Gemeindevertretung mitgearbeitet. Sein anderer Großvater Eugen Martz war ebenfalls lange Jahre im Vorstand des Ortsvereins und hat in der Gemeindevertretung, im Gemeindevorstand, in der Bezirksvertretung Dutenhofen der Stadt Lahn und im Ortsbeirat Münchholzhausen Verantwortung übernommen.

Nach dem offiziellen Teil wurde bei manchem Glas Bier noch über Politik und andere wichtige Angelegenheiten diskutiert.



Von links: OB Manfred Wagner, Jörg Kratkey, die neuen SPD-Mitglieder Christian Martz und Franziska Hedrich, Ortsvorsteher Peter Helmut Weber und unsere Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt



Unentbehrliche Helferinnen hinter den Kulissen: Die SPD-Frauen

ZWEIRAD Sarges seit 1949
Vespa
Älteste Werkvertretung Deutschlands!
35576 Wetzlar • Hessenstraße 1
06441/94570 • www.zweirad-sarges.de

Schlosserei Metallbau
Lang Stahlbau Schlosserei Metallbau
Tel: 06445 73 27
35641 Schöffengrund OT Laufdorf
Industriegelände - Eichenhain 7
E-Mail: info@langstahlbau.de
www.LangStahlbau.de

Rücken-Training

conditio Info-Tel: (0 64 41) 78 41-0
35578 Wetzlar • www.conditio.info

Lahn-Dill-Kliniken – Ein starker medizinischer Dienstleister in unserer Stadt

Hochwertige Medizin in vertrauter Umgebung

Die Lahn-Dill-Kliniken gehören zu 100 Prozent dem Lahn-Dill-Kreis. Im Rahmen einer Zielvereinbarung im Jahr 2009 wurde festgelegt, dass die Kliniken eigenständig wirtschaften, aber in öffentlicher Hand bleiben.

Die Lahn-Dill-Kliniken sind ein kommunales Krankenhaus-Unternehmen mit den Standorten Braunfels, Dillenburg und Wetzlar. Im Klinikverbund werden jährlich rund 40.000 stationäre Patienten behandelt.

Hinzu kommen zahlreiche Patienten, die ambulant oder im Rahmen von Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten in den Kliniken behandelt werden. Die Kliniken decken das komplette Spektrum der Schwerpunktversorgung ab. Jede der drei Kliniken bietet spezielle Schwerpunkte an.

Die Lahn-Dill-Kliniken sind das größte kommunale Kreiskrankenhaus Hessens und mit rund 2.000 Mitarbeitern (Steigerung seit 2008 ca. 23 Prozent) der zweitgrößte Arbeitgeber der Region. Ziel ist es, den Menschen in der Region modern ausgestattete Kliniken, hohes medizinisches Niveau und viel menschliche Zuwendung zu bieten.

Die Lahn-Dill-Kliniken sind auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Kreis. Mit einer Bettenzahl von 915 beläuft sich der Jahresumsatz auf rund 160 Millionen Euro.

Die hervorragende Qualität wird

regelmäßig durch unabhängige Experten bestätigt.

So wurde im Jahr 2011 für alle Standorte bereits zum dritten Mal die Zertifizierung nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) erreicht, und dies mit einem deutlich besseren Ergebnis trotz gestiegener Anforderungen.

In Einzelverfahren wurden zudem zahlreiche weitere Einrichtungen sowie medizinische Zentren der Lahn-Dill-Kliniken zertifiziert. Als erstes Klinikum in Hessen hat das Klinikum Wetzlar mit dem Onkologischen Zentrum Lahn-Dill die höchste zertifizierte Versorgungsstufe außerhalb von Universitätskliniken für die Behandlung onkologischer Patienten im Rah-



men des nationalen Krebsplans erreicht. Hier erhalten Menschen, die an einer Tumorerkrankung leiden, eine individuelle, fachübergreifende und leitliniengerechte Versorgung auf höchstem Niveau und zugleich heimatnah in ihrer vertrauten Umgebung.

men des nationalen Krebsplans erreicht. Hier erhalten Menschen, die an einer Tumorerkrankung leiden, eine individuelle, fachübergreifende und leitliniengerechte Versorgung auf höchstem Niveau und zugleich heimatnah in ihrer vertrauten Umgebung.

Altenpflege in Wetzlar

Informationstag am 17. März im ev. Gemeindehaus am Dom über die Auswirkungen des PSG II



Seminar über die neuesten Gesetze und Regelungen in der Altenpflege, das Pflegestärkungsgesetz, Rechtsvollmachten, Verträge, Pflichten und Aufgaben des Pflegepersonals.

Das Symposium Altenpflege informiert Heim- und Pflegedienstleitungen, Pflegekräfte sowie interessierte Angehörige am 17. März 2016 von 12:30 bis 17:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus am Dom in Wetzlar über die Auswirkungen des PSG II auf die ambulante und stationäre Pflege.

Bundesgesundheitsminister Herrmann Gröhe sagt zum PSG II: „20 Jahre nach ihrer Einführung stellen wir die Soziale Pflegeversicherung jetzt auf eine neue Grundlage. Damit erhalten erstmals alle Pflegebedürftigen einen gleichberechtigten Zugang zu Pflegeleistungen – unabhängig davon, ob sie an körperlichen Beschwerden oder an einer Demenz erkrankt sind. Mehr Hilfe für Pflegebedürftige, eine bessere Absicherung der vielen pflegenden Angehörigen und mehr Zeit für die Pflegekräfte – das erreichen wir mit diesem Gesetz. Das ist ein Meilenstein für die Pflegebedürftigen und alle, die in unserem Land tagtäglich ihr Bestes geben, um für Pflegebedürftige da zu sein.“, und Pflegebevollmächtigter Staatssekretär Karl-Josef Laumann verspricht: „Mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff gehören Minutenpflege und Defizitorientierung bald der Vergangenheit an.“

Was bringt das neue Gesetz wirklich? Worauf ist zu achten und wie sorgt man dafür, dass Pflegebedürftige und Pflegekräfte tatsächlich von den Änderungen profitieren?

Die Fachreferenten des Symposiums erläutern allgemein verständlich und mit Bezug auf die tägliche Praxis in Pflegeeinrichtungen den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, den Übergang von Pflegegraden auf Pflegegrade sowie die Änderungen bei Leistungen, Pflegedokumentation, Pflegesätzen und Personalschlüsseln. Auch auf die Bedeutung und die Auswirkungen von Rechtsvollmachten und Verträgen zwischen Pflegeeinrichtungen und Patienten wird eingegangen. Weitere Informationen unter www.euritim.de/wetzlar oder Telefon 06441 - 447 850.

Herz-Kreislauf-Training

conditio Info-Tel: (0 64 41) 78 41-0
35578 Wetzlar - www.conditio.info

Was Sie noch nicht wussten über ...



Peter Helmut Weber

kandidiert auf Platz 33 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich liebe das Kochen und bin dadurch auch ein Freak für scharfe Küchenmesser und feines Essen und Trinken.
- Meine Reiselust begann 1972, als ich mich für 8 Jahre zur Bundesmarine meldete. Heutzutage fahre ich am liebsten mit dem Auto nach Spanien zum Campen.
- Nicht nur als Ortsvorsteher, sondern auch als Karnevalist bin ich jedes Jahr in der Münchholzhäuser Kampagne unterwegs.



Klaus Linke

kandidiert auf Platz 37 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Als gebürtiger Süd-Hesse habe ich 23 Jahre lang für die Wiederinbetriebnahme der Eisenbahnstrecke nach Pfungstadt gekämpft. Seit 11. Dezember 2011 fahren dort wieder Züge.
- Eine meiner Leidenschaften ist die Fotografie und ich hatte bereits mehrere Ausstellungen. Die letzte 2015 in Berlin.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am **6. März** wird der Kreistag im Lahn-Dill-Kreis neu gewählt. Oft hört man, die Parteien seien kaum zu unterscheiden. **Dabei sind die Unterschiede ziemlich klar.** Die Abgeordneten der **SPD**-Kreistagsfraktion sind in den letzten Jahren einen klaren Kurs gefahren.

SPD mit Landrat Wolfgang Schuster

- Die Lahn-Dill-Kliniken mit ihren Standorten in Wetzlar, Braunfels und Dillenburg als größtes kommunales Kreiskrankenhaus in Hessen bleiben auch in Zukunft in kommunaler Trägerschaft
- 2200 Mitarbeiter behandeln 41.000 stationäre Patienten/Jahr
- Hochwertige Leistungen, durch vielfache Zertifizierungen regelmäßig bestätigt
- Mit 89% sehr hohe Weiterempfehlungsbereitschaft der Patienten
- Kindertagesplätze inkl. U3-Betreuung für die Mitarbeiter
- Das Landarztzentrum Lahn-Dill hilft bei der Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger im Lahn-Dill-Kreis

Dies ist nur möglich durch die öffentliche Trägerschaft!



Wolfgang Schuster

LAHN-DILL

SPD

www.spd-lahn-dill.de

Kommunale Daseinsvorsorge muss verteidigt werden

Die kommunale Energiegewinnung kann neue Spielräume zur Gestaltung der Daseinsvorsorge vor Ort schaffen.

Seit Monaten bestimmen neben den Herausforderungen in der Flüchtlingspolitik auch die geplanten Freihandelsabkommen die politische Diskussion.

Die Öffentlichkeit ist beunruhigt, die Politik beschließt Forderungen, es wird hart verhandelt und noch härter diskutiert. Erst Anfang Februar beschloss das Europäische Parlament auf Initiative der Sozialdemokraten eine Entschließung mit Anforderungen an die Verhandlungen zum sogenannten Dienstleistungsabkommen TiSA (Trade in Services Agreement).

Das Abkommen zielt darauf ab, den Handel mit Dienstleistungen zwischen den 23 teilnehmenden Parteien zu vereinfachen und bestehende Regelungen unter dem Dach der Welthandelsorganisation zu modernisieren. Für uns Sozialdemokraten und Sozialdemokraten ist dabei bereits einiges klar: wir wollen hochwertige Dienstleistungen, einen fairen Marktzugang, die Verankerung von Arbeitnehmerrechten und die Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Ähnlich wie das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) sorgte auch TiSA für eine hitzige Debatte. Die Ungewissheit um die konkrete Ausgestaltung und die möglicherweise daraus resultierenden Folgen ließen einen breiten gesellschaftlichen Diskurs aufkommen. Insbesondere die befürchtete Liberalisierung kommunaler Dienstleistungen bereiteten verständlicherweise vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie ganzen Gemeindeparlamenten große Bauchschmerzen.

Um dies zu verhindern, hat das Europäische Parlament seine Forderungen an TiSA klar formuliert. Falls die EU-Kommission die Position des Parlaments ignoriert, wird sie nicht mit unserer Zustimmung rechnen dürfen. Anders als von vielen Freihandelsgegnern befürchtet, soll das von uns verlangte TiSA-Abkommen die kommunalen Institutionen nicht in ihrer Gestaltungshoheit einschränken: das Europäische Parlament hat öffentliche Dienstleistungen aus dem Anwendungsbereich des Abkommens ganz klar ausgeschlossen.



Leistungen der Grundversorgung wie Wasser oder Strom gehören in öffentliche Hand und nicht an die Börse

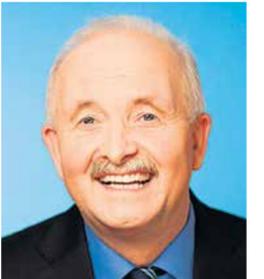
Staatliche Behörden sollen die uneingeschränkte Kompetenz behalten, Rechtsvorschriften im öffentlichen Interesse zu erlassen. Der sozialdemokratischen Familie war es sehr wichtig, das Recht auf Rekommunalisierung von zuvor privatisierten Diensten zu verankern. Denn Leistungen der Grundversorgung wie Wasser oder Strom gehören in öffentliche Hand und nicht an die Börse. Rekommunalisierung bietet kommunalwirtschaftlicher Betätigung neue Chancen. Die kommunale Energiegewinnung kann neue Spielräume zur Gestaltung der Daseinsvorsorge vor Ort schaffen. Sie ebnet den Weg hin zu einer modernen Kommunalpolitik, die auf eine Kombination von umweltbewusst-

ter Energieversorgung, Wachstum, Stärkung der Daseinsvorsorge und zukunftssträchtigen Wirtschaftssektoren wie etwa der Tourismusförderung setzt. Wir Sozialdemokraten und Sozialdemokraten kämpfen seit eh und je für starke Kommunen, die vor Ort gestalten und nicht nur Mängel verwalten. Deshalb ist die kommunale Wirtschafts- bzw. Standortförderung ein wichtiges Merkmal unserer Politik. Kommunale Dienstleistungen umfassen ein breites Spektrum, die klassische Ver- und Entsorgung, die Nutzung von Land und Flächen, kulturelle Dienstleistungen und natürlich das kommunale Bildungs- und Gesundheitswesen.

Der Beschluss des EU-Parlaments ist eine klare Vorgabe für die EU-Kommission, die für die Europäische Union die Verhandlungen führt.

TiSA ist für die EU sehr bedeutend, denn schon jetzt machen Dienstleistungen über 70% des europäischen Bruttoinlandsproduktes aus und dieser Anteil wird in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich noch wachsen. Ein Abkommen, wie es sich das Europäische Parlament vorstellt, könnte konkrete Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen erreichen, sowohl in Deutschland als auch in den Ländern, mit denen wir Verträge abschließen.

Nur durch eine aktive Außenhandelspolitik können wir internationale Standards setzen, weswegen es nicht genügt, einfach eine ablehnende Haltung gegenüber jedem Abkommen an den Tag zu legen. Stattdessen müssen wir unsere Chancen durch gut gestaltete Vereinbarungen wahrnehmen und im Interesse der Menschen weltweit nutzen.



Udo Bullmann ist Vorsitzender der SPD-Europaabgeordneten. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an. Der gebürtige Gießener betreut 18 kreisfreie, bzw. Sonderstatus Städte und Landkreise in Mittelhessen, der Rhein-Main-Region und Südhessen.

Nur durch eine aktive Außenhandelspolitik können wir internationale Standards setzen, weswegen es nicht genügt, einfach eine ablehnende Haltung gegenüber jedem Abkommen an den Tag zu legen. Stattdessen müssen wir unsere Chancen durch gut gestaltete Vereinbarungen wahrnehmen und im Interesse der Menschen weltweit nutzen.

Anzeige

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am **6. März** wird der Kreistag im Lahn-Dill-Kreis neu gewählt. Oft hört man, die Parteien seien kaum zu unterscheiden. **Dabei sind die Unterschiede ziemlich klar.** Die Abgeordneten der **SPD**-Kreistagsfraktion sind in den letzten Jahren einen klaren Kurs gefahren.

SPD mit Landrat Wolfgang Schuster

- seit 2007 400 Millionen Euro für Schulbauten bereit gestellt
- Sanierung des Wetzlarer Schulzentrums an der Frankfurter Straße für 75 Mio. Euro
- geschlossen mit allen SPD-Kreistagsabgeordneten und entschlossen für das schnelle Internet gesorgt
- Haushaltsausgleich schon 2015 mit unbequemen Entscheidungen erreicht
- Flüchtlinge dezentral und sozial verträglich untergebracht
- viel erreicht

CDU

- alle Haushaltspläne abgelehnt
- Unerfüllbare Forderung nach nicht finanzierbarem Neubau
- teils dafür, teils dagegen
- Teilnahme am Schuttschirm des Landes abgelehnt
- offene Briefe an die Bundesregierung geschrieben
- viel erzählt

Diesen Weg des sozialen Zusammenhalts und für eine starke heimische Wirtschaft wollen wir fortsetzen.

Die Alternative heißt Zaudern, Zögern und Stillstand mit der CDU.

Deshalb bitten wir Sie am **6. März** um Ihre Stimmen bei der Kreistagswahl.

LAHN-DILL

SPD

www.spd-lahn-dill.de

Nur das Beste für Ihren schönsten Tag im Leben!

Hochzeits- und Event-Catering im Schützengarten.

SCHÜTZENGARTEN
Genießen auf gute Art

Schützenstraße 4 • 35578 Wetzlar • Telefon 06441 400 20
www.schuetzengarten.de

KandidatInnen der Jusos für die Kommunalwahl



Jan Moritz Böcher, (19), Jurastudent aus Lahnau-Waldgirmes, kandidiert für den **Kreistag** (Platz 9).

„Ich hoffe, dass ich meinen Teil zu einer besseren, gerechteren und sozialeren Politik in unserer Gemeinde und in unserem Kreis beitragen kann.“

Politische Ziele:

1. Dem aufkommenden Rechtspopulismus muss entschieden entgegengetreten werden.
2. Das Projekt der Inklusion muss voranschreiten. Jeder Schüler muss die gleichen Chancen auf Bildung haben.
3. Die Infrastruktur muss durch Investitionen, wie beispielsweise dem Breitbandausbau, erhalten und verbessert werden.



Tim Brückmann, (27), Masterstudent der Chemie aus Wetzlar-Münchholzhausen, kandidiert für den **Ortsbeirat** Münchholzhausen (Platz 3) und für die **Stadtverordnetenversammlung** Wetzlar (Platz 15).

„In der Kommunalpolitik möchte ich die Möglichkeit nutzen, das Zusammenleben aktiv mitzugestalten. Die Nähe zu den Menschen und die direkten Resultate meiner politischen Arbeit zu erleben sind für mich ein besonderer Anreiz.“

Politische Ziele:

1. Bürgerbeteiligung
2. Gerechtigkeit
3. Zukunftsweisend



Maximilian Brumm, (21), Bankkaufmann aus Schöffengrund, kandidiert für die **Gemeindevertretung** Schöffengrund (Platz 3) und den **Ortsbeirat** Schöffengrund-Schalbach (Platz 3).

„Gerne möchte ich mitwirken, wenn es vor Ort darum geht, Entscheidungen für unser Zusammenleben zu treffen. Dabei ist es mir besonders wichtig, zu einer gerechteren Gesellschaft sowie geordneten öffentlichen Finanzen beizutragen.“

Politische Ziele:

1. Chancengleichheit durch mehr soziale Gerechtigkeit
2. Stärkung öffentlicher Infrastruktur
3. Konsolidierung kommunaler Finanzen



Kevin Ferber, (21), Student aus Aßlar-Oberlemp, kandidiert für die **Stadtverordnetenversammlung** Stadt Aßlar (Platz 9) und den **Ortsbeirat** Oberlemp (Platz 1).

„Wir können auf kommunaler Ebene vieles erreichen, aber nur, wenn wir es gemeinsam mit unserer Bevölkerung angehen.“

Politische Ziele:

1. mehr Bürgerbeteiligung
2. Förderung des Ehrenamts



Manuel Groh, (21), Informatikstudent aus Lahnau, kandidiert für den **Kreistag** (Platz 57).

„Mein Ziel ist es, die ehrenamtliche Jugendarbeit im Kreis zu fördern und die kommunalen Jugendparlamente stärker in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu rücken.“

Politische Ziele:

1. Jugendarbeit stärken
2. Digitale Infrastruktur ausbauen
3. Digitale Infrastruktur sichern



Daniel Hofmann, (32) Soziologe aus Hüttenberg, kandidiert für den **Kreistag** (Platz 29) und für die **Gemeindevertretung** Hüttenberg (Platz 3).

„Wir müssen Menschen, die Hilfe brauchen, unterstützen und die Teilhabe an der Gesellschaft für jede und jeden ermöglichen.“

Politische Ziele:

1. soziale Gemeinschaft
2. gut ausgestattete Schulen
3. Weiterbildung und Integration von Arbeitslosen



Louisa Stüb, (19), Studentin der Sozialwissenschaften aus Solms, kandidiert für das **Stadtparlament** in Solms.

„Ich kandidiere für das Stadtparlament in Solms, weil ich mich aktiv für meine Stadt einsetzen und die Perspektive junger Menschen in die Kommunalpolitik einbringen möchte.“

Politische Ziele:

1. Bildungsgerechtigkeit ermöglichen
2. Infrastruktur ausbauen
3. Partizipation fördern

Wähl selbst, sonst tun es andere für dich!

Cirsten Kunz: Wer auf das Recht zu wählen verzichtet, wählt die Extremen

Wählen gehen ist wie „gefällt mir“ drücken – nur krasser, weil wählen einen Unterschied macht.

Auch wenn die Wahrnehmung eine andere sein mag: **jede Stimme zählt**. Unsere Demokratie und damit unser Wahlsystem sind mit Absicht so ausgerichtet, dass Parteien miteinander koalieren müssen, dass Absprachen getroffen und Kompromisse gemacht werden müssen. Dies mag dazu führen, dass der eine oder die andere denkt, es macht keinen Unterschied, wen man wählt. Diskussionen zu den einzelnen Sachfragen ziehen sich teils über

einen längeren Zeitraum und die Ergebnisse werden nur nach und nach präsentiert. Oftmals dauert die Umsetzung der beschlossenen Vorhaben noch eine ganze Weile. Und wenn ich eingangs „Sachfragen“ schreibe, dann meine ich natürlich auch Wahlversprechen. Ziel unserer Demokratie ist es, möglichst vielen gerecht zu werden ohne einzelnen zu schaden. Die perfekte Lösung kann und wird es also nicht geben. Es wird immer ein Kompromiss sein und abhängig von der Natur der Sache kann es länger dauern, bis dieser erreicht wird. Nun gibt es einige Parteien oder

aber einzelne Kandidaten, die vermeintlich einfache und schnelle Lösungen präsentieren, die zu meist weit über die Kompetenzen eines Kreises oder einer Stadt hinausgehen und die gar nicht umsetzbar sind. Deren Ziel ist nicht der Kompromiss. Ich finde, man kann die Herausforderungen einer Zeit an der Zahl der Schreihälse mit einfachen Lösungen bemessen. Gerade dann braucht es eine Politik ohne Angst und ohne Illusion und somit starke demokratische Kräfte. Wer auf das Recht zu wählen verzichtet, wählt doch: und zwar die Extremen und deren Lösungen sind nur Parolen.



Felix Reinhardt, (25), Student der Social Science aus Werdorf, kandidiert für den **Kreistag** (Platz 10), Aßlar (Platz 22) und den **Kreistag** (Platz 75).

Politische Ziele:

1. Für eine offene Gesellschaft
2. Ein gerechtes und besseres Bildungssystem, eine Energiepolitik, die auch an morgen denkt



Kristin Krause, (25) Jurastudentin aus Braunfels, kandidiert für den **Kreistag** (Platz 2) und das **Stadtparlament** Braunfels (Platz 2) sowie für den **Ortsbeirat** Braunfels (Platz 4).

„Ich möchte mit meinem Engagement in der Kommunalpolitik all denen eine Stimme geben, deren Stimme ansonsten nicht gehört wird. Ich setze mich ein für einen sozialen, gerechten und familienfreundlichen Landkreis, in dem keiner und keine vergessen wird.“

Politische Ziele:

1. soziale Gemeinschaft
2. Soziales und Kultur
3. Gesundheit



Timo Sebastian Hoffmann, (30), Rechtsanwalt aus Schöffengrund, kandidiert für den **Kreistag** Lahn-Dill (Platz 51), die **Gemeindevertretung** Schöffengrund und den **Ortsbeirat** Niederwetz.

„Gute Infrastruktur schaffen und erhalten, Bürger einbinden, Werte schaffen. Für eine zukunftsfähige Politik.“



Cirsten Kunz, (34), Projektmanagerin aus Aßlar-Werdorf, kandidiert für den **Kreistag** (Platz 10), Aßlar (Platz 22) und den **Ortsbeirat** Werdorf (Platz 5).

Politische Ziele:

1. Ich möchte mich weiter dafür einsetzen, dass gute politische Entscheidungen für ALLE getroffen werden und der Zusammenhalt – das, was eine Gesellschaft ausmacht – wieder gestärkt wird.“
2. Bessere Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen in der Arbeitswelt
3. Gleiche Chancen für Frauen auch in Männerberufen

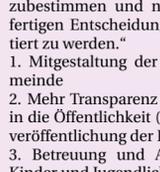


Bastian Renner, (32) Informatiker aus Aßlar-Berghausen, kandidiert für den **Ortsbeirat** Aßlar-Berghausen (Platz 1) und die **Stadtverordnetenversammlung** Aßlar (Platz 21).

„Mir ist es wichtig, die Entwicklung der eigenen Gemeinde und somit der direkten Lebensumgebung durch aktive Mitarbeit mitzubestimmen und nicht nur mit fertigen Entscheidungen konfrontiert zu werden.“

Politische Ziele:

1. Mitgestaltung der eigenen Gemeinde
2. Mehr Transparenz der Gremien in die Öffentlichkeit (z.B. Internetveröffentlichung der Protokolle)
3. Betreuung und Angebote für Kinder und Jugendliche



Gianni Piana, (25), staatl. examinierter Heilerziehungspfleger aus Schöffengrund, kandidiert für die **Gemeindevertretung** Schöffengrund (Platz 10) und den **Ortsbeirat** Oberwetz (Platz 2).



Julia Polzer, (25), Auszubildende zur Fachangestellte im Bäderbetrieb aus Wetzlar, kandidiert für die **Stadtverordnetenversammlung** Aßlar (Platz 2) und den **Ortsbeirat** Werdorf (Platz 5).

Politische Ziele:

1. Gleicher Lohn für Frau und Mann
2. Bessere Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen in der Arbeitswelt
3. Gleiche Chancen für Frauen auch in Männerberufen



Simon Volkmann, (20), Politikstudent aus Schöffengrund, kandidiert für die **Gemeindevertretung** Schöffengrund.

„Wir dürfen in der „Flüchtlingskrise“ das Feld nicht denjenigen überlassen, die mit populistischen Forderungen um die Ecke kommen und verschiedene Teile der Gesellschaft gegeneinander ausspielen wollen!“

Politische Ziele:

1. Integrations- und Jugendpolitik
2. Stärkung alternativer Lebensformen (auch) auf dem Land
3. Kampf gegen Rechts



Kim Pentarakis, (27), Verwaltungsfachangestellte aus Hüttenberg, kandidiert für die **Gemeindevertretung** der Gemeinde Hüttenberg (Platz 6) und den **Ortsbeirat** Hochelheim/Hörnshelm (Platz 2).

„Ich möchte das Leben in der Gemeinde weiterhin sozial und gerecht mitgestalten.“

Politische Ziele:

1. Familienfreundlichkeit
2. gegen Ausländerfeindlichkeit, Schaffung einer Willkommenskultur
3. Infrastruktur erhalten und ausbauen

Was Sie noch nicht wussten über ...



Olaf Körting kandidiert auf Platz 35 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- 1991 habe ich zusammen mit dem heutigen Bürgermeister von Solms, Frank Inderthal, an der Wetzlarer Goetheschule mein Abitur gemacht.
- Seit 2009 engagiere ich mich intensiv für die Städtepartnerschaft mit unserer Partnerstadt Colchester und organisiere in dieser Zeit regelmäßig Schülerfahrten dorthin.



Andreas Leiter kandidiert auf Platz 40 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich bin seit 1998 bei der Freiwilligen Feuerwehr Büblingshausen tätig.
- In meiner aktiven Zeit als Marinesoldat auf Zeit habe ich 1990 am Irakkrieg und 1993 beim Wafenembargo im ehemaligen Jugoslawien teilgenommen.



Edmund Räther kandidiert auf Platz 45 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich war 30 Jahre lang der Dirigent des Mandolinvereins 1924 Nauborn e.V.
- Bereits 1990 wurde ich für ehrenamtliche Tätigkeiten in verschiedenen Vereinen mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.



Manfred Wagner

kandidiert auf Platz 59 der SPD-Liste zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

- Ich habe in jungen Jahren in Naunheim in der Vereinsarbeit Verantwortung getragen und als Vorsitzender der Burschenschaft die dortige Zeltkirmes ausgerichtet. Eine Zeit mit Erfahrungen, die ich nicht missen möchte.
- In meinem Urlaub bin ich gern mit dem Rad unterwegs. Nach der Bodenseerundfahrt und der Fahrt entlang der Donau von Passau nach Wien folgt dieses Jahr die Strecke von Wien nach Budapest. Ich freue mich darauf!

Papyrrhussiege, Stilblüten und hässliche Wörter

Gerhard Merz als Kabarettist in der Kulturstation

Wer Baustellen plant, muss „das Zeitfenster immer im Gesicht haben“. Das ist eine von vielen unfreiwillig komischen oder im Eifer der Debatte misslungenen Politiker-Formulierungen, die der Landtagsabgeordnete Gerhard Merz zusammengetragen hat.

Von ausgebreiteten Umgehungsstraßen, aus dem Ruder geratenen Pedalen und an die Wand gemalten Kassandrarrufen ist da die freie Rede und von Leuten, „deren liebstes Kind der Ellenbogen ist“. In Merzens Stilblüten-Sammlung „Papyrrhussiege“ kommt niemand ungeschoren davon, auch nicht sein Chef, der SPD-Vorsitzende Thorsten Schäfer-Gümbel.

Wenn Politiker wichtig klingen wollen, kommt manchmal ziemlich Quatsch dabei heraus. Der SPD-Landtagsabgeordnete Gerhard Merz hat die wunderlichsten Zitate aus dem Parlament gesammelt. Drucken per Mails gibt genug Menschen, die Stuss erzählen, aber bei Politikern fällt es besonders auf. Manchmal wollen sie wichtig klingen und erzählen von „Rahmenbedingungen“, „Stellschrauben“, „Quantensprüngen“ und „Pyrrrhussiegen“. Hauptsache, es hört sich gut an.

Das tut es aber gar nicht, sagt der Landtagsabgeordnete Gerhard Merz. Man muss doch nur ein bisschen genauer hinhören, um festzustellen, dass meistens Quatsch dabei herauskommt. So wie bei der Feststellung seines SPD-Kollegen Norbert Schmitt: „... dass ein Schuss aus der Hüfte uns genau an der anderen Ecke die Diskussion aufmacht“. Oder wie bei Günther Schork (CDU), der einst formulierte: „Inklusion ist kein Thema, um ideologische Vorstellungen auf dem Rücken von Kindern auszubaden.“

Der 63-jährige Gießener Merz hört hin und schreibt mit. Jetzt hat er ein Buch daraus gemacht, das den schönen Titel „Papyrrhussiege“ trägt, eine Wortschöpfung von SPD-Landeschef Thorsten Schäfer-Gümbel. Merz weiß, wovon er spricht. Er ist selber Berufspolitiker.

Der Sozialdemokrat gehört dem Landesparlament seit 2008 an, außerdem ist er Stadtverordne-

ter in Gießen. In all diesen Sitzungen schreibt er mit, was Redner für sprachlichen Unfug erzählen. „Sprachmüll“, wie Merz sagt. Es ist eine politische Archivarbeit geworden, die ein wenig an den großen deutschen Chronisten Walter Kempowski erinnert.

Das Buch lebt von den hingeplauderten Sätzen, die beim genaueren Lesen entweder Kopfschütteln oder herzliches Lachen auslösen. Meistens braucht es dazu gar nicht die gewitzte Interpretation, die der Autor hinzufügt. Merz spießt auch Merz auf. Bei einer SPD-Veranstaltung sagte er einmal: „Wir müssen die Hände hochkremplen.“

Diese Worte werden exakt datiert wie alle seine „Sprachmüll“-Funde. Die Versorgung der Hessen mit Papyrrhussiegen sei mittlerweile



Gebannt hörten die Gäste zu, welchen textlichen Blödsinn die Politiker verzapfen können

leichter geworden, berichtet der Autor schmunzelnd. Denn da die Kolleginnen und Kollegen seine Buchführung kennen, trügen sie ihm gerne Fundstücke zu.

Den anderen Politikern spricht Merz im Nachwort denn auch seinen Dank aus. Manchmal denke er, sie machten „das alles nur meinetwegen, sie sagen all diese wunder-

baren Dinge nur, damit ich sie aufschreibe“. Der hessische SPD-Vorsitzende Schäfer-Gümbel ist sich im Vorwort bereits sicher: „Er wird weitermachen und das nächste Buch wird sich schnell füllen.“

Zitate aus dem Landtag, Gerhard Merz, Papyrrhussiege und hässliche Wörter, VAS Verlag Bad Homburg, 134 Seiten, 12,80 Euro.

CHRISTOPHS KOHECKE

Paella von Tante Ani

Paella von Tante Ani

Paella geht immer, so oder ähnlich begründeten Spanier, wenn an einem Sonntag die ganze Familie zusammenkommt um einen schönen Tag zu verbringen. Die ganze Geschichte ist dann kochtechnisch etwas aufwendig und zeitlich eigentlich egal, das ist so und das bleibt so. Es stört niemand.

In unseren Breiten ist die Paella eher ein unbekanntes Essen und die Zubereitung ist Liebe zum Essen. Ich versuche mal zu schreiben wie das abläuft.

Eine gut gefettete Paellapfanne wird auf einer Gasflamme langsam erhitzt. Man nehme gutes Pflanzenöl und kein Olivenöl. Am Anfang stehen Gambas und Herzmuscheln, die zunächst angebraten werden, aber nur kurz. Das Ganze raus aus der Pfanne und gleich hinterher das kleingeschnittene Kaninchen oder Schweinefleisch, das Hühnerfleisch und den Tintenfisch, ebenfalls kurz anbraten. Jetzt kommt das Gemüse dazu. Die grünen Böhnchen dazu geben und die kleingeschnittenen To-

maten mit den Zwiebeln langsam mit dem Fleisch im bisher entstandenen Sud ca. 20 Minuten köcheln. Nun die Gambas und die Herzmuscheln wieder dazugeben und alles durchziehen lassen.

Jetzt kommt der saubere und trockene Paella Reis dazu (bitte keinen anderen Reis, funktioniert nicht). Alles gut umrühren und im eigenen Sud ca. 5 Minuten kochen. Das ganze nun mit Hühnerbrühe aufgießen, Safran zugeben und gemächlich warten bis der Paella Reis gut durchgequollen ist. Zwischendurch immer schön rühren und die Zutaten durchmischen. Nach ungefähr 15 Minuten wird die Flamme auf ein Minimum reduziert, die Pfanne mit Leinentüchern abgedeckt und man hat Zeit, weitere 20 Minuten. Das, was da so nun bei schwacher Hitze unter den Tüchern zieht, braucht eben Zeit, um das Aroma zu entfalten. Der Sud reduziert sich nun von ganz allein auf ein Minimum und der Kochmarathon nähert sich einem Ende. Flamme aus, die Pfanne wieder aufdecken und fertig ist ein Gericht der Extraklasse. Ich wünsche wohl bekomm's!



Zutaten für ca. 10 Personen oder mehr:

- 20 Gambas
- 150 gr. Krebsfleisch und Scheren
- 500 gr. Paella Reis
- 100 gr. Herzmuscheln
- 150 gr. Tintenfisch
- ½ Liter Hühnerbrühe
- 300 gr. Kaninchen oder Schweinefleisch
- Safran
- 200 gr. Hühnerfleisch
- 200 gr. Grüne Bohnen
- 2 Zwiebeln
- 3 Tomaten

Gemeinsam. Weiter. Machen.

SPD

**In Stadt und Kreis
SPD wählen!**

www.spd-wetzlar.de

Altstadtparkkonzept als strategischer Handlungsrahmen steht

Weiterer Baustein des Innenstadtentwicklungskonzeptes nimmt Gestalt an

Die Stadtkoalition zeichnet aus, dass sie die Themen konzeptionell angeht und nicht punktuelle Einzel-fallentscheidungen trifft.

Das jetzt vom Wetzlarer Stadtparlament einstimmig beschlossene Altstadtparkkonzept, das auf dem Innenstadtentwicklungskonzept beruht, ist Beleg für diese Feststellung.

Wie Oberbürgermeister Manfred Wagner betonte, stelle das unter breiter Beteiligung der interessierten Wetzlarerinnen und Wetzlarer, insbesondere aber auch von Vertretern der „IG Altstadt“, diskutierte Konzept einen strategischen Handlungsrahmen dar, der in den nächsten Jahren Zug um Zug abgearbeitet werde. Hierzu bedürfe es für die einzelnen Umsetzungsschritte jeweils der Beschlussfassung durch das Stadtparlament.

Doch sei klar erkennbar, dass es gerade für die Altstadt, ihre Einzelhändler und ihre Bewohner, aber auch die Gäste sowie die Kundin-

nen und Kunden der Stadt klare Strukturen und Verbesserungen geben werde.

Wagner wies auf folgende Punkte hin:

- Kurzeitparkplätze in dem Zentrum der Altstadt zur Erhöhung der Umschlaghäufigkeit der Parkplätze
- Einführung der sogenannten „Brötchentaste“, um für schnell Besorgungen das unentgeltliche Parken zu ermöglichen
- am Rande der Altstadt Stellplätze, die zu günstigerem Tarif und über eine längere Zeitdauer genutzt werden können
- bessere Ausschilderung und Benennung der Parkplätze, damit auswärtige leichter zu den altstadtnahen Stellplätzen gelangen können
- Schaffung von bis zu 25 weiteren PKW-Stellplätzen im Bereich der Franziskaner Straße, weil mit dem Leitzplatzumbau die Touristenbusse künftig ihre Gäste an der Haltestelle am Karl-Kellner-Ring abset-

zen und wieder aufnehmen können und nicht mehr in die enge Altstadt einfahren müssen

- Anlegung weiterer Parkplätze entlang der Konrad-Adenauer-Promenade durch Queraufstellung der Fahrzeuge
- Zusammenfassung des Bewohnerparkens in der Altstadt auf eine Zone
- Vereinheitlichung der Tarifierung für die kostenpflichtigen Parkstände
- Beschränkung der Entgeltspflicht auf eine Kernzeit von z. B. 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr, so dass darüber hinaus die Stellplätze frei zur Verfügung stehen
- Auf der Grundlage klarer Strukturen bessere Möglichkeit der Bewerbung der Parkplätze in geeigneten Portalen, wie z. B. Google maps oder Parkopedia

Damit werde eine weitere, in Wetzlar lange Jahre vor sich hergeschobene Frage einer konzeptionellen Lösung zugeführt.

Unser Geschenk für Sie:

Der aktuelle Stadtplan von Wetzlar

Abzuholen bei **Jutta Müller**
SPD Stadtverband Wetzlar
 Bergstraße 60 · 35578 Wetzlar

Telefon 0 64 41. 2 09 25 20
 Mail: jutta.mueller@spd.de
spd-wetzlar.de

SPD

UNSER BUCHTIPP

Frank Witzel

Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch depressiven Teenager im Sommer 1969

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis 2015

»Kommt die offizielle Geschichtsschreibung abhanden, so besteht die einzige Möglichkeit darin, dem Vergangenen die eigene Geschichte zu geben. Dies könnte man nicht größer, genialer und irrwitziger machen, als der Erzähler dieses unmöglichen Romans, der noch seinesgleichen in diesem Bücherfrühjahr sucht. Sollten Sie nur ein einziges gutes Buch in diesem Bücherfrühjahr lesen wollen, dann nehmen Sie dieses!«
 Thomas Hummitzsch, Rolling Stone Magazin

»Dieser Roman ist eine Zumutung. Ein Ungetüm. Ein Abenteuer. Eine Frechheit. Eine Verwirrung. Vor allem aber ein fulminantes Stück Literatur, das aus einem engen Wirklichkeitsausschnitt eine Mentalitätsgeschichte der Bundesrepublik herauspräpariert.«
 Ulrich Rüdener, Deutschlandfunk, Juni 2015

Frank Witzel
Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch depressiven Teenager im Sommer 1969
 Verlag Matthes & Seitz, Berlin
 817 Seiten, Hardcover
 ISBN: 978-3-95757-077-2
 Preis: 29,90 Euro



ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN WETZLAR AWO

HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
 WILHELM REITZ HAUS
 35576 WETZLAR
 BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
 DONNERSTAG 14:30 UHR

VERANSTALTUNGS-TIPPS

3. März 2016
The Lost Brothers
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: Café Vinyl,
 Silhöffertorstraße 4, Wetzlar

4. März 2016
Christoph Reuter - Alle sind musikalisch! außer manche Musikkabaret
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: KulturStation Wetzlar
 Brodschirm 5 - 7, Wetzlar

4. März 2016
Carvin Jones Band Bluesrock at its best
 Uhrzeit: 21:00 Uhr
 Ort: Kulturzentrum Franzis

6. März 2016
HSG Wetzlar – THSV Eisenach Handball-Bundesliga
 Uhrzeit: 15:00 Uhr
 Ort: Rittal-Arena, Wetzlar

12. März 2016
Blues-Songwriter Larry Garner
 Uhrzeit: 21:00 Uhr
 Ort: Kulturzentrum Franzis

12. März 2015
The Ian Browne Band
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
Bunte Katze, Niedergirmes
 Naunheimer Straße 10

18. März 2016
Patrick 1.5, Komödie
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Ort: Stadthalle Wetzlar

19. März 2015
Katzenjam Offene Bühne
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Bunte Katze, Niedergirmes
 Naunheimer Straße 10

26. März 2016
HSG Wetzlar – TVB 1898 Stuttgart Handball-Bundesliga
 Uhrzeit: 19:00 Uhr
 Ort: Rittal-Arena, Wetzlar

1. April 2016
Besser ist Besser Comedy Show mit Ingo Appelt
 Uhrzeit: 20:00 Uhr
 Stadthalle, Wetzlar